

**Avifaunistisches Fachgutachten
zur Erweiterung des WP Arneburg
(Landkreis Stendal, Sachsen-Anhalt)
- Rastvögel (Aves) -**



Auftraggeber:
Büro Knoblich

Auftragnehmer:
Dipl.-Ing. (FH)
Andreas Pschorn
NATURPUR



**Avifaunistisches Fachgutachten
zur Erweiterung des WP Arneburg
(Landkreis Stendal, Sachsen-Anhalt)**

- Rastvögel -

**Auftrag und
Finanzierung:**

Büro Knoblich
Landschaftsarchitekten BDLA/IFLA
Heinrich-Heine-Straße 13
15537 Erkner
www.bk-landschaftsarchitekten.de

vertreten durch:

Herrn Winkler
Tel.: 0 33 62-88 36 110
Mobil: 0 177-24 57 131
eMail: winkler@bk-landschaftsarchitekten.de

Bearbeitung:

Dipl.-Ing. (FH) Naturschutz und Landschaftsplanung
Andreas Pschorn
NATURPUR
Nordsjö 11
S-92494 Sorsele
Schweden
Mobil: 0046 - (0)70 - 28 67 039
eMail: NaturPur@gmx.de



unter Mitarbeit von: H. WATZKE, I. TODTE

Sorsele, den 7. Februar 2020
Stand: 19.02.2020

.....
A. Pschorn

Inhaltsverzeichnis

	Abkürzungsverzeichnis	5
	Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	6
	Zusammenfassung.....	7
1	Anlass und Auftragsbeschreibung	9
2	Lage und Charakteristik des Untersuchungsraumes	10
3	Datengrundlage vor Erfassungsbeginn	12
3.1	Methodik der Datenrecherche	12
3.2	Daten der Recherche	13
4	Methodik	15
4.1	Erfassungsmethode	15
4.2	Auswertungsmethode	16
5	Arteninventar und Bewertung	17
5.1	Funktionsraumbezogene Bewertung planungsrelevanter Arten im 5.000-m-Radius.....	17
5.1.1	Schlafplätze von planungsrelevanten Arten	17
5.1.2	Äsungsflächen und Flugrouten planungsrelevanter Arten	19
5.2	Aktuell ermitteltes Arteninventar.....	23
5.2.1	Ermittelte Arten sowie deren Schutz- und Gefährdungseinstufungen.....	23
5.2.2	Habitatnutzung und Vorkommensschwerpunkte der Arten im 2.000-m-Radius ...	30
5.2.2.1	Ackerflächen	31
5.2.2.2	Kiefernbestände.....	31
5.2.2.3	Feldgehölze und Baumgruppen	31
5.2.2.4	Gebüschbrachen und Heckenstrukturen	31
5.2.2.5	Sand- und Kiesgrubenflächen	31
5.2.2.6	Niederung der Elbe	32
5.2.2.7	Siedlungsbereiche	32
6	Allgemeine Konflikt- und Eingriffsanalyse	33
6.1	Rastvogelnachweise sowie Nahrungs- und Rastflächen	33
6.2	Vogellebensräume und Schutzgebiete	36

7	Quellenverzeichnis	37
8	Fotodokumentation.....	38
	Anhang:	41
	Karte 1: Schutzgebiete im Umfeld des 5-km-Radius	
	Karte 2: Ausgewählte aktuelle Rastvogel-Nachweise innerhalb des 2-km-Radius	
	Karte 3: Ausgewählte aktuelle planungsrelevante Rastvogel-Nachweise innerhalb des 5-km-Radius	

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
ad	adult
Anh.	Anhang
Anl.	Anlage
Art.	Artikel
BArtSchV	Bundesartenschutzverordnung
BNatSchG	Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz)
FFH	Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.05.1992 (Abl. EG Nr. L 206 vom 22.07.1992), zuletzt geändert durch die Richtlinie 2006/105/EG des Rates vom 20. November 2006 (ABI. L 363, S. 368 v. 20. Dezember 2006)
FIB	Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung (RAMSAR-Gebiet)
Kap.	Kapitel
NG	Nahrungsgast
PG	Plangebiet(e)
RL D / LSA	Rote Liste Bundesrepublik Deutschland / Land Sachsen-Anhalt
SPA	Special Protected Area (Europäisches Vogelschutzgebiet)
Tab.	Tabelle
UR	Untersuchungsraum(räume) / Untersuchungsradius(radien)
VSchRL	EU-Vogelschutzrichtlinie
VSW	Vogelschutzwarte Steckby
WEA	Windenergieanlage(n)
WP	Windpark
wV	wandernde Vogelarten

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tab. 1:	Begehungstermine der Rast- und Reviervogelerfassung.....	15
Tab. 2:	Aktuell ermittelte Schlafplatzzahlen am Schlafplatz Hohengöhren	18
Tab. 3:	Aktuell ermittelte Schlafplatzzahlen am Schlafplatz Kiessee Wischer.....	18
Tab. 4:	Aktuell nachgewiesene Rastvogelarten innerhalb und am Rand des 2.000- m-Radius.....	24
Tab. 5:	Übersicht über die fachlich empfohlenen Abstände der recherchierten und aktuell ermittelten abstandsrelevanten Rastvogelarten und deren Abstand zum PG	34
Abb. 1:	Lage der geplanten WEA-Standorte (▲) sowie des Plangebietes	9
Abb. 2:	Lage und Verteilung der geplanten WEA-Standorte (▲) sowie des 2.000- m-Radius zum Plangebiet	11
Abb. 3:	Lage und Verteilung der geplanten WEA-Standorte (▲) sowie des 5.000- m-Radius zum Plangebiet	11
Abb. 4:	Lage der geplanten WEA-Standorte (▲) sowie des 10.000-m-Radius zum Plangebiet.....	12
Abb. 5:	Recherchierte Wat- und Wasservogelnachweise innerhalb des 10.000-m- Radius zum Plangebiet (LAU-Daten).....	13
Abb. 6:	Recherchierte Nachweise von Wat- und Wasservogelarten aus ornitho innerhalb des 10.000-m-Radius zum Plangebiet	14
Abb. 7:	Lage des recherchierten Schlafplatzes „Kiesgrubengewässer Hohengöhren“	17
Abb. 8:	Recherchierte (gelbe Symbole) und aktuelle (braune Symbole) ausgewählte Nachweise von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie Kiebitz und Goldregenpfeifer im Bereich des 5.000-m-Radius sowie deren skizzierte Flugrouten (dicke Pfeile = regelmäßige Flugrouten, dünne Pfeile = vereinzelte Überflüge)	20
Abb. 9:	Aktuelle ausgewählte Nachweise von Groß- und Greifvögeln im Bereich des 5.000-m-Radius	22
Abb. 10:	Aktuelle Rastvogelnachweise innerhalb des 2.000-m-Radius.....	30

Zusammenfassung

Aufgrund zukünftiger Bestrebungen zur Erweiterung des WP „Arneburg“ wurde Herr A. PSCHORN (NATURPUR) durch das BÜRO KNOBLICH beauftragt ein Avifaunistisches Fachgutachten zu erstellen. Hierbei wurde ein Plangebiet (PG) berücksichtigt, welches sich durch die Verbindung der äußeren bereits bestehenden WEA bzw. den äußeren geplanten Standorten ergibt. Im Rahmen des avifaunistischen Gutachtens bzw. der Erfassungsarbeit wurden neben den Brutvögeln auch die Rastvögel ermittelt und dokumentiert. In dem vorliegenden Gutachten werden die Ergebnisse der **Rastvogelerfassung** dargestellt und beschrieben. Die Erfassung der Rastvögel erfolgte innerhalb eines Abstrahradius zum PG von 2.000 m. Darüber hinaus erfolgte bei einer Nutzung der Flächen innerhalb des 2.000-m-Radius als Rast- oder Nahrungshabitat, Schlafplatz oder als Raum für Transitflüge die Ermittlung der Aufenthaltsgebiete sowie der Hauptflugkorridore zwischen den funktionalen Einheiten (z. B. von Nahrungs- zu Schlafplatz). Die festgestellten Bestände wurden so in die lokale Rast-/ Überwinterungspopulation des 5.000-m-Radius um das PG eingeordnet und bewertet. Im Zuge dessen erfolgten auch Datenrecherchen zu Vorkommen von traditionellen Rast- bzw. Schlafplätzen von planungsrelevanten Arten innerhalb des 10.000-m-Radius.

Im Zuge der Datenrecherche konnte für das Jahr 2014 ein Schlafplatz in den **Kiesgrubengewässern Hohengöhren** von Schwänen und Gänsen recherchiert werden. Es war somit davon auszugehen, dass dieser Bereich zumindest vereinzelt Schwänen und nordischen Gänsen als Schlafplatz dient. Das Gebiet befindet sich in ca. 3.300 m Entfernung zum PG. Auch im Rahmen der aktuellen Erfassung konnten am Kiessee Hohengöhren schlafende Schwäne und Gänse ermittelt werden. Es ist somit davon auszugehen, dass die aufgeführten Arten den Bereich regelmäßig als Schlafplatz nutzen. Darüber hinaus können für den Bereich auch die für das Umfeld recherchierten Spezies Zwerggans und Rothalsgans angeführt werden. Regelmäßig genutzte Schlafplätze des Kranichs konnten nicht innerhalb des 10.000-m-Radius recherchiert werden. Nicht auszuschließen ist dabei jedoch, dass auch kleinere Kranichansammlungen zeitweise die Kiesgrubengewässer bei Hohengöhren als Schlafgewässer nutzen. Darüber hinaus konnten am **Kiessee bei Wischer** regelmäßig schlafende Höckerschwäne und Graugänse festgestellt werden. Das Gewässer befindet sich innerhalb des 2.000-m-Radius in ca. 1.400 m. Weiterhin konnten am Rand des Kiessees auch vereinzelt Singschwäne beobachtet werden. Auch hier ist eine zumindest unregelmäßige Nutzung des Gewässers als Schlafplatz wahrscheinlich. Darüber hinaus ist abschnittsweise und jahrweise die **Niederung der Elbe** als Schlafplatz von Wat- und Wasservogelarten anzusprechen, welche sich innerhalb des 2.000-m-Radius in ca. 1.100 m Entfernung befindet. Es ist davon auszugehen, dass die Elbe vor allem im Winter von Wasservögeln genutzt wird, wenn die umliegenden Gewässer zugefroren sind.

Innerhalb des 5.000-m-Radius bestehen regelmäßige Meldungen sowie aktuelle Beobachtungen von rastenden bzw. **Nahrung suchenden** Schwänen und Gänsen. Dabei existieren Nachweise vor allem entlang der Acker- und Grünlandflächen im Umfeld der Elbniederung. Rastende Kranichtrupps konnten aktuell vereinzelt auf Ackerflächen zwischen Hassel und Beelitz sowie zwischen Hohengöhren und Arneburg festgestellt werden. Im Rahmen der aktuellen Erfassung konnten rastende Kiebitztrupps regelmäßig innerhalb des 5.000-m-Radius festgestellt werden. Ein Großteil der Beobachtungen fanden sich auf Acker- und Grünlandflächen zwischen Hohengöhren und Arneburg. Regelmäßig durch Schwäne und Gänse als auch Kraniche genutzte **Flugrouten** und **Flugbewegungen** zu Äsungsflächen existieren vor allem entlang der Elbniederung im Osten des PG. Dabei werden auch regelmäßig die umliegenden Acker- und Grünlandflächen überflogen und angeflogen. Je nach Nutzung der Schlafgewässer bei Wischer und Hohengöhren sind darüber hinaus An- und Abflüge in die umliegenden Acker- und Grünlandflächen sehr wahrscheinlich. Dabei sind Flugbewegungen innerhalb des 2.000-m-Radius als auch des PG

sehr wahrscheinlich. Der Bereich des PG sowie der Bereich des 2.000-m-Radius wird auch von Kranichen auf dem Zug nach Südwesten in größeren Höhen überflogen.

Auch auf **Ackerflächen innerhalb des 2.000-m-Radius** konnten aktuell regelmäßig nahrungssuchende bzw. rastende Trupps ermittelt werden. Anzuführen sind dabei maximal 250 Grau-, 8.000 Saat- und 4.000 Blässgänse. Die Graugänse fanden sich dabei meistens auf einer Ackerfläche östlich von Wischer. Saat- und Blässgänse als auch Graugänse fanden sich auf Ackerflächen zwischen Arneburg und Billberge. Darüber hinaus konnten innerhalb des 2.000-m-Radius auch aktuelle Nachweise von Höcker- (max. 27 Ind.) und Singschwan (max. 50 Ind.) als auch Zwergschwan (max. 4 Ind.) erbracht werden. Beobachtungen von rastenden Kiebitztrupps bestehen im 2.000-m-Radius nur vereinzelt. So konnten einmalig 100 Ind. nordöstlich Sanne und 500 Ind. nördlich Storkau am Rand des UR festgestellt werden. Auch die recherchierten Nachweise belegen eine Nutzung von Offenlandflächen innerhalb des 2.000-m- bzw. 5.000-m-Radius der aufgeführten Arten in den Vorjahren. Es ist davon auszugehen, dass je nach Bewirtschaftungsweise, aktueller Ackerfrucht und Störungsintensität regelmäßig Vorkommen in beiden Radien zu erwarten sind. Teilbereiche des 5.000-m- sowie des 2.000-m-Radius gehören dabei zu einem regelmäßig genutzten und wichtigen Rastgebiet von Schwänen und Gänsen, Kranichen sowie anderer Wat- und Wasservögel.

Das ermittelte Rast- und Gastvogelinventar weist mit insgesamt 91 Arten und somit einem **prozentualen Anteil von 37,36 % einen hohen Anteil von gefährdeten und/oder geschützten Arten** auf, wodurch einzelnen Teilflächen bzw. dem Funktionsraum in Verbindung mit den umliegenden regelmäßig genutzten Schlafplätzen, eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung zukommt.

Vor allem die Elbniederung besitzt als **Funktionsraum** in Verbindung mit den umliegenden regelmäßig genutzten Nahrungsflächen und Flugrouten eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung. Die Elbniederung befindet sich genau im Randbereich des 1.000-m-Radius und tangiert somit den nach MULE (2018) empfohlenen Abstand von 1.200 m zu Rastgebieten von Wat- und Wasservogelarten. Der Kiessee bei Wischer als vermutlicher Schlafplatz von Höcker- und Singschwan sowie Graugans liegt außerhalb des 1.200 m. Der wahrscheinlich regelmäßig genutzte Schlafplatz an den Kiesgruben bei Hohengöhren liegt mit 3.300 m deutlich abseits des Abstandswertes. Regelmäßig durch Schwäne und Gänse sowie Kraniche und Kiebitzen genutzte **Flugrouten** existieren vor allem entlang der Elbniederung und deren angrenzenden Acker- und Grünlandflächen. Dabei können auch Flugbewegungen im Bereich des 2.000-m-Radius stattfinden. Innerhalb des 2.000-m-Radius werden Ackerflächen jahresweise regelmäßig durch Schwäne und Gänse als **Äsungsflächen** aufgesucht. Eine Unterschreitung zu einem regelmäßig genutzten Rastplatz liegt jedoch nicht vor. Nach MULE (2018) wird hier ein Abstand von 1.200 m empfohlen. Dennoch ist durch ein Repowering der WEA-Standorte bzw. Vergrößerung der WP-Fläche eine weitere Störung des Aufsuchens von Äsungsflächen möglich (HÖCKER 2006). Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass die Ackerflächen des 2.000-m-Radius auch von Kiebitzen und Goldregenpfeifern aufgesucht werden. Für beide Arten werden bezüglich möglicher Rastvorkommen bei MULE (2018) keine Abstandsempfehlungen gegeben. Jedoch sind Meideverhalten beider Arten gegenüber WEA bekannt (z. B. HÖCKER 2006, LAG VSW 2014).

Durch die LAG VSW (2014) werden des Weiteren **Mindestabstände von bedeutenden Vogellebensräumen** zu geplanten WEA angeführt. Dazu zählen Vogelschutzgebiete (EU SPA), NSG/LSG mit Vorkommen von WEA-sensiblen Arten und Feuchtgebiete internationaler Bedeutung. Als Abstandsempfehlung werden hierbei mindestens 1.200 m bzw. die 10-fache Anlagenhöhe angeführt. Entlang der Elbe verlaufen das FFH-Gebiet „Elbaue zwischen Sandau und Schönhausen“ (FFH0012LSA) sowie das SPA „Elbaue Jerichow“ (SPA0011LSA) in ca. 1.000 m Entfernung mit Vorkommen planungsrelevanter Rast- und Gastvogelarten.

1 Anlass und Auftragsbeschreibung

Aufgrund zukünftiger Bestrebungen zur Erweiterung des WP „Arneburg“ wurde Herr A. PSCHORN (NATURPUR) durch das BÜRO KNOBLICH beauftragt ein avifaunistisches Fachgutachten zu erstellen. Hierbei wurde ein **Plangebiet** (PG) berücksichtigt, welches sich durch die Verbindung der äußeren bereits bestehenden WEA bzw. den äußeren geplanten Standorten ergibt (vgl. Abb. 1).

Im Rahmen des avifaunistischen Gutachtens bzw. der Erfassungsarbeit wurden neben den Brutvögeln auch die Rastvögel ermittelt und dokumentiert. In dem vorliegenden Gutachten werden die Ergebnisse der **Rastvogelerfassung** dargestellt und beschrieben.

Die Erfassung der Rastvögel erfolgte innerhalb eines Abstrahradius zum PG von 2.000 m (vgl. Abb. 1-3). Darüber hinaus erfolgte bei einer Nutzung der Flächen innerhalb des 2.000-m-Radius als Rast- oder Nahrungshabitat, Schlafplatz oder als Raum für Transitflüge die Ermittlung der Aufenthaltsgebiete sowie der Hauptflugkorridore zwischen den funktionalen Einheiten (z. B. von Nahrungs- zu Schlafplatz). Die festgestellten Bestände wurden so in die lokale Rast-/ Überwinterungspopulation des 5.000-m-Radius um das PG eingeordnet und bewertet. Im Zuge dessen erfolgten auch Datenrecherchen zu Vorkommen von traditionellen Rast- bzw. Schlafplätzen von planungsrelevanten Arten innerhalb des 10.000-m-Radius.

Des Weiteren erfolgt im vorliegenden Gutachten eine Darstellung von möglichen allgemeinen Konfliktpotenzialen mit den Belangen des Vogelschutzes. Die detaillierte Darstellung möglicher Beeinträchtigungen und der artenschutzrechtlichen Einschätzungen muss in einer separaten Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) bzw. einem separatem Artenschutzbeitrag (ASB) behandelt werden.



Abb. 1: Lage der geplanten WEA-Standorte (▲) sowie des Plangebietes

2 Lage und Charakteristik des Untersuchungsraumes

Der bestehende Windpark befindet sich nordöstlich von Stendal und südlich von Arneburg im Landkreis Stendal (vgl. Abb. 1) innerhalb der **naturräumlichen Gliederung** der „Altmarkplatten“. Die Niederung der Elbe gehört zum „Elbtal“ (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997).

Die **Größe** der Untersuchungsradien beträgt:

2.000-m-Radius:	25,00 km ²
5.000-m-Radius:	107,00 km ²

Der 5.000-m-Radius um das PG tangiert verschiedene **Schutzgebiete**. Anzuführen ist hierbei zunächst das **Biosphärenreservat „Mittel-elbe“** sowie die LSG „Arneburger Hang“ (LSG0009SDL) und „Untere Havel“ (LSG0006SDL), welche sich entlang der Elbniederung erstrecken. Entlang der Elbe verlaufen darüber hinaus das **FFH-Gebiet „Elbaue zwischen Sandau und Schönhausen“** (FFH0012LSA) sowie das **SPA „Elbaue Jerichow“** (SPA0011LSA). Im Südwesten des 5.000-m-Radius liegt das **FFH-Gebiet „Stendaler Stadforst“** (FFH0233LSA) (vgl. Karte 1). Im Süden des 5.000-m-Radius bestehen entlang der Elbe das FFH-Gebiet „Elbaue zwischen Derben und Schönhausen“ (FFH0157LSA) sowie das RAMSAR-Gebiet „Aland-Elbe-Niederung und Elbaue Jerichow“ (FIB0003LSA) (Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung).

Im Umfeld des 5.000-m-Radius existieren darüber hinaus die FFH-Gebiete „Kamernscher See und Trübengraben“ (FFH0014LSA) und „Schießplatz Bindfelde östlich Stendal“ (FFH0032LSA). Im Osten des 5.000-m-Radius befindet sich das SPA „Klietzer Heide“ (SPA0010LSA) (vgl. Karte 1).

Der Großteil des **2.000-m-Radius** wird hauptsächlich durch Ackerflächen geprägt. Strukturbereichernd wirken sich lediglich Baum- und Heckenreihen entlang von Straßen und Feldwegen sowie querenden Bahntrasse aus. Vereinzelt existieren auch Grünlandflächen sowie Ruderal- und Brachebereiche. Im Süden und Südwesten des UR befinden sich Teilbereiche des Stendaler Forstes, welcher sowohl durch Kiefernforste als auch naturnahe Laubbaumbestände geprägt ist. Als größeres Gewässer ist der Kiessee bei Wischer anzusprechen, welcher randlich auch größere Brache- und Ruderalbereiche als auch Gebüsch- und Sukzessionsbrachen aufweist. Darüber hinaus auch flächige vegetationslose und lückige Vegetationsdecken. Der Westteil des 2.000-m-Radius wird durch die Niederung der Elbe charakterisiert. Im Nordwesten verläuft eine Elektrotrasse. Darüber hinaus liegen die Ortschaft Wischer und Teilbereiche von Arneburg innerhalb des 2.000-m-Radius. Hier finden sich typische Wohnbebauungen mit Hausgärten und dörflichen Strukturen (vgl. Abb. 1 und 2). Landschaftsprägend wirkt sich der bereits bestehende Windpark aus.

Auch ein Großteil des **5.000-m-Radius** ist durch Acker- und Feldflächen charakterisiert, welche durch Straßen, Feldwege und Grabenverläufe sowie deren begleitende Gehölzbestände zergliedert werden. Ein weiterer großer Flächenanteil wird durch den Stendaler Stadforst im Südwesten des UR eingenommen. Dieser ist vorwiegend durch Kiefernforstflächen aber auch ausgedehnte Laubwaldflächen geprägt. Darunter finden sich sowohl Eichen- und Buchenbestände als auch flächige Erlenbrüche. Im Umfeld existieren größere Wiesen- und Feuchtwiesenbereiche. Neben dem Tagebausee bei Wischer existiert östlich Armin ein aktiver Sand- und Kiesabbau mit typischer Struktur. Im Westen und Norden sowie Osten des UR bestehen weitere Kiefern- und Baumbestände. Der Ostteil des UR wird durch den Verlauf der Elbe und dessen typischen Überschwemmungsflächen geprägt. Neben kleineren Waldflächen und Baumbeständen bestehen hier vorwiegend Überschwemmungsgrünländer und unterschiedliche Kleingewässer. Im Südosten des UR bei Hohengöhren befindet sich ebenfalls ein Abbaugelände, welches aus einem aktiven Abbaugelände sowie mehreren gehölzbestandenen Seen und Teichen besteht (vgl. Abb. 3). Darüber hinaus befindet sich der Kiessee südwestlich Staffelde im Umfeld des 5.000-m-Radius.

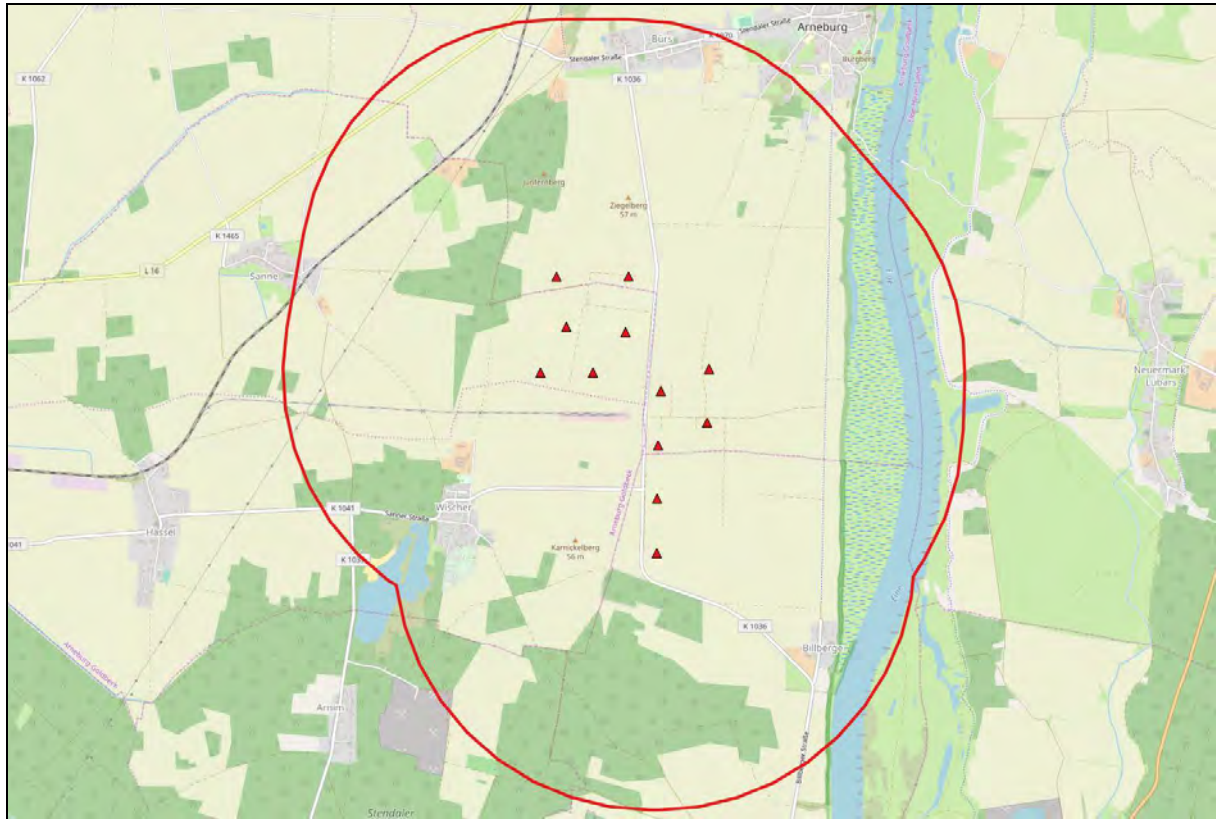


Abb. 2: Lage und Verteilung der geplanten WEA-Standorte (▲) sowie des 2.000-m-Radius zum Plangebiet

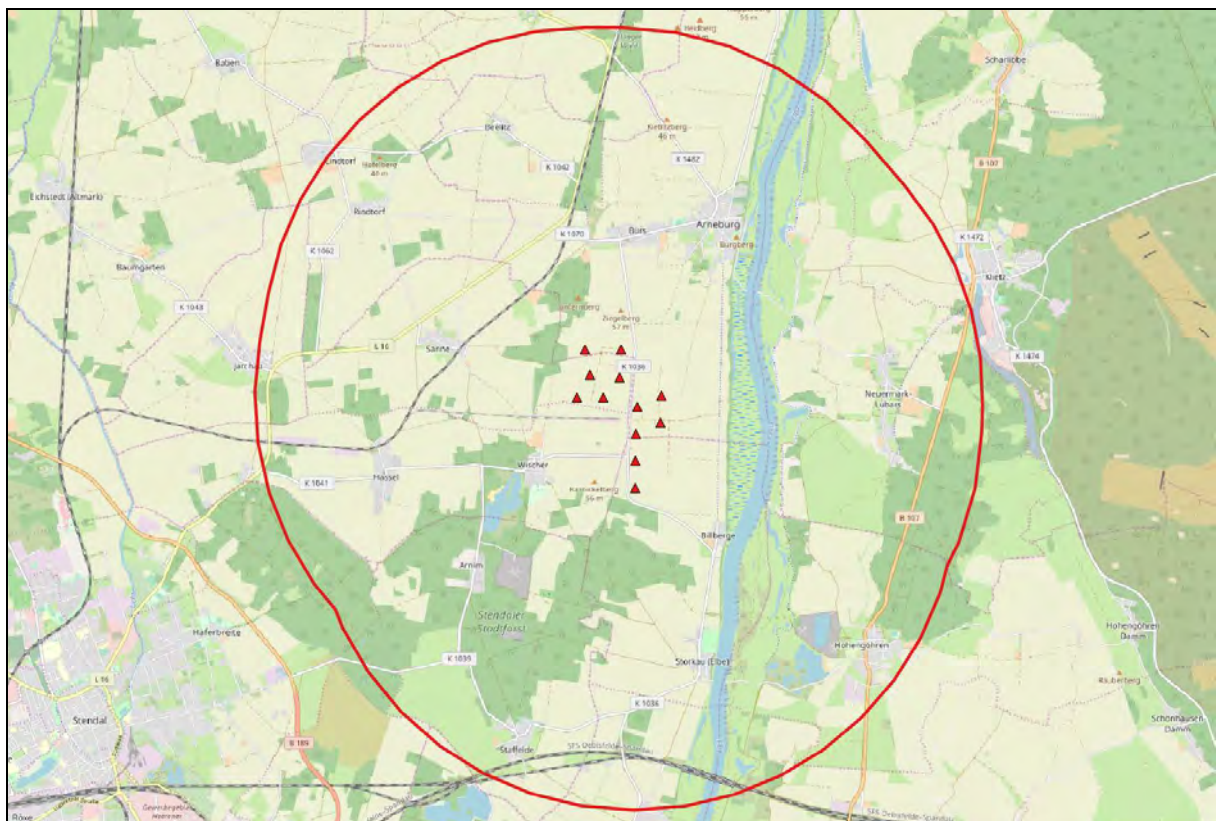


Abb. 3: Lage und Verteilung der geplanten WEA-Standorte (▲) sowie des 5.000-m-Radius zum Plangebiet

3 Datengrundlage vor Erfassungsbeginn

3.1 Methodik der Datenrecherche

Ein **Wintervogelatlas** für das Bundesland Sachsen-Anhalt, welcher Daten über die regionale Bedeutung von Landesteilen für durchziehende und rastende Vögel beinhalten würde, existiert derzeit nicht. Ebenso wurden in Sachsen-Anhalt bislang – mit Ausnahme weniger Arten (z.B. Wasservögel, Gänse, Goldregenpfeifer – vgl. SCHULZE 2010, 2012) – keine gezielten Erhebungen zur Winterrast- und Zugzeit durchgeführt. Vorliegende Daten sind daher mehr oder weniger zufällig von ehrenamtlich aktiven Ornithologen erhoben und zumeist nicht in Datenbanken o.ä. entsprechend aufbereitet.

Im Zuge der Recherche wurden zunächst bekannte Rastvorkommen von planungsrelevanten und/oder wertgebenden Vogelarten für den 10.000-m-Radius (vgl. Abb. 4, Karte 2) von der **Staatlichen Vogelschutzwarte in Steckby** bzw. dem **Landesumwelt für Umweltschutz** des Landes Sachsen-Anhalt (LAU) bezogen und zu Vergleichszwecken ausgewertet. Hier fanden sich auch Ergebnisse der bisher durchgeführten landesweiten Erfassungen von Schwänen, Kiebitzen und Goldregenpfeifern (SCHULZE 2010, 2012).

Darüber hinaus erfolgte eine Abfrage zur Nutzung evtl. vorhandener **ornitho-Daten** der Jahre 2014-2019 aus dem UR bei der Steuerungsgruppe von Sachsen-Anhalt (Herr SCHONERT). Diese Daten wurden im August 2019 als Excel-Dateien zur Verfügung gestellt. Die Daten zu den planungsrelevanten Arten wurden dabei in Anlehnung der in MULE (2018) vorgegebenen Prüfradien abgerufen.

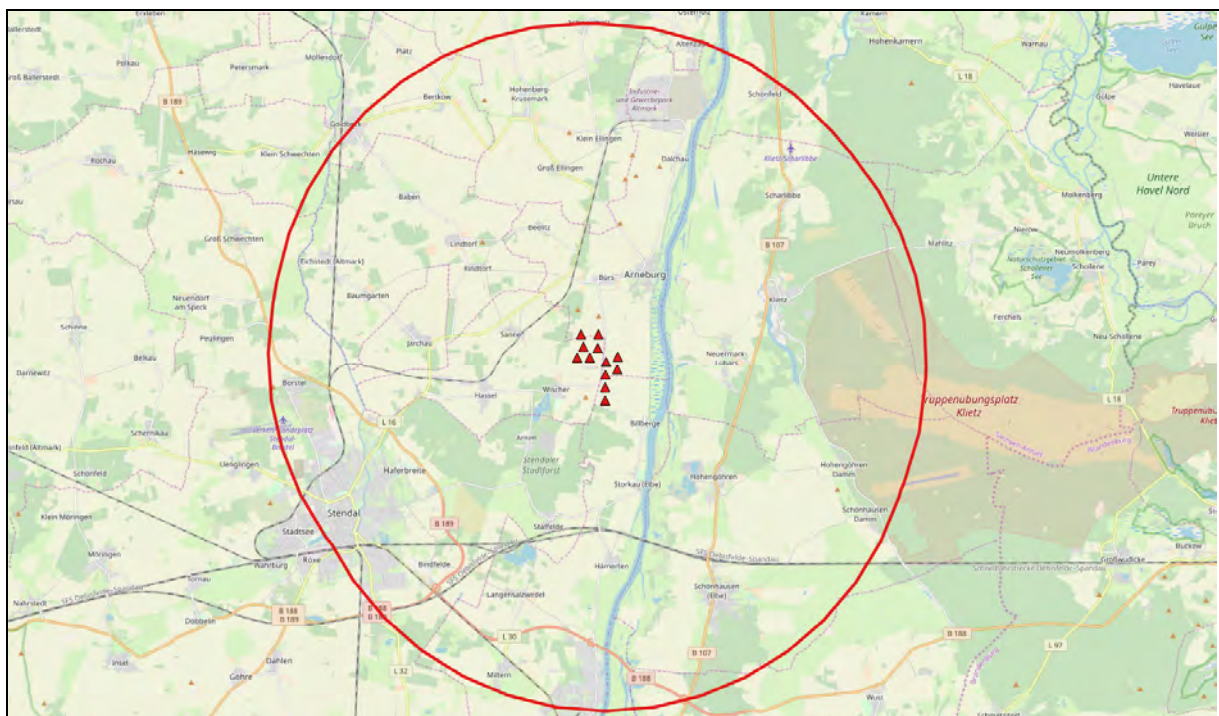


Abb. 4: Lage der geplanten WEA-Standorte (▲) sowie des 10.000-m-Radius zum Plangebiet

3.2 Daten der Recherche

Im Zuge der Datenrecherche konnten zahlreiche Vorkommen planungsrelevanter Zug- und Rastvogelarten innerhalb des 10.000-m-Radius ermittelt werden (vgl. Abb. 5 und 6).

Innerhalb des 10.000-m-Radius sind es vor allem die Nachweise bzw. Beobachtungen von Schwänen und nordischen Gänsen, Kranichen sowie Kiebitzen und Goldregenpfeifern, welche besondere Beachtung verdienen.

Im Bereich der Kieseen bei Hohengöhren existieren Meldungen von dort „schlafenden“ Sing- und Zwergschwänen sowie Saatgänsen. Es ist somit davon auszugehen, dass dieser Bereich zumindest vereinzelt Schwänen und nordischen Gänsen als **Schlafplatz** dient. Das Gebiet befindet sich in ca. 3.300 m Entfernung zum PG (vgl. Abb. 5 und 7, Karte 3).

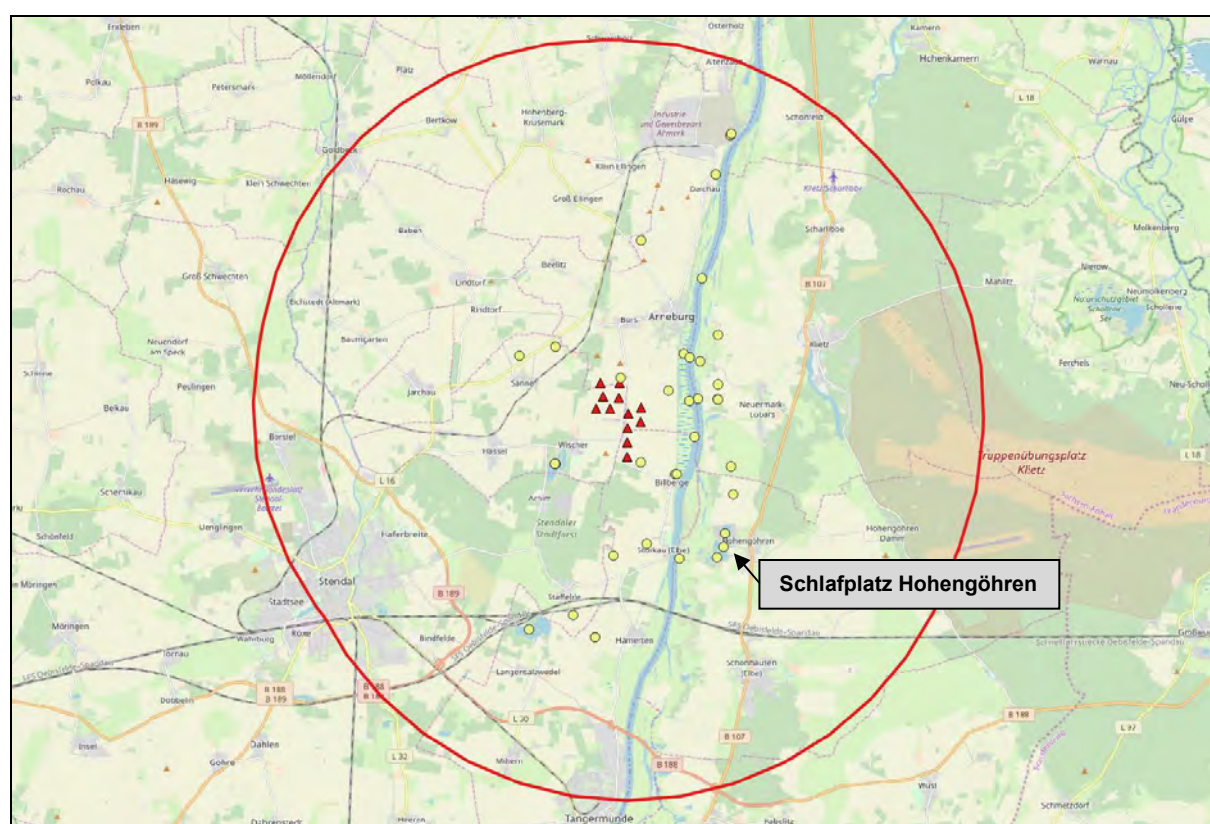


Abb. 5: *Recherchierte Wat- und Wasservogelnachweise innerhalb des 10.000-m-Radius zum Plangebiet (LAU-Daten)*

Darüber hinaus finden sich innerhalb des 5.000-m-Radius regelmäßig Meldungen von rastenden bzw. **Nahrung suchenden Schwänen und Gänsen**. Dabei bestehen Meldungen vor allem entlang der Acker- und Grünlandflächen im Umfeld der Elbniederung (vgl. Abb. 5, Abb. 6).

Innerhalb des 2.000-m-Radius konnten lediglich durchziehenden **Kranichtrupps** recherchiert werden. Diese überflogen auch den Bereich des PG. Rastende Trupps bestehen vereinzelt auch im Umfeld des 2.000-m-Radius.

Des Weiteren fanden sich mehrere Recherchenachweise von **Kiebitztrupps**, welche vorwiegend die Ackerflächen je nach Ackerkultur und Bewirtschaftungsweise auf dem Durchzug aufsuchen. Vereinzelt sind diesen Trupps auch **Goldregenpfeifer** untergemischt (vgl. Abb. 5, Abb. 6).

Bei der Betrachtung der bei ornitho recherchierten **Wat- und Wasservogelarten** zeigt sich vor allem die Bedeutung der Elbniederung für die besagten Artengruppen auf dem Durchzug bzw. im Winterhalbjahr (vgl. Abb. 6). Darüber hinaus bestehen weitere Meldungen an den innerhalb des 10.000-m-Radius bestehenden Kieselseen und anderen Gewässerstrukturen. Innerhalb des 2.000-m-Radius ist es dabei vor allem der Kieselsee bei Wischer mit Nachweisen von bspw. Spießente und Bekassine (vgl. Abb. 5 und 6).

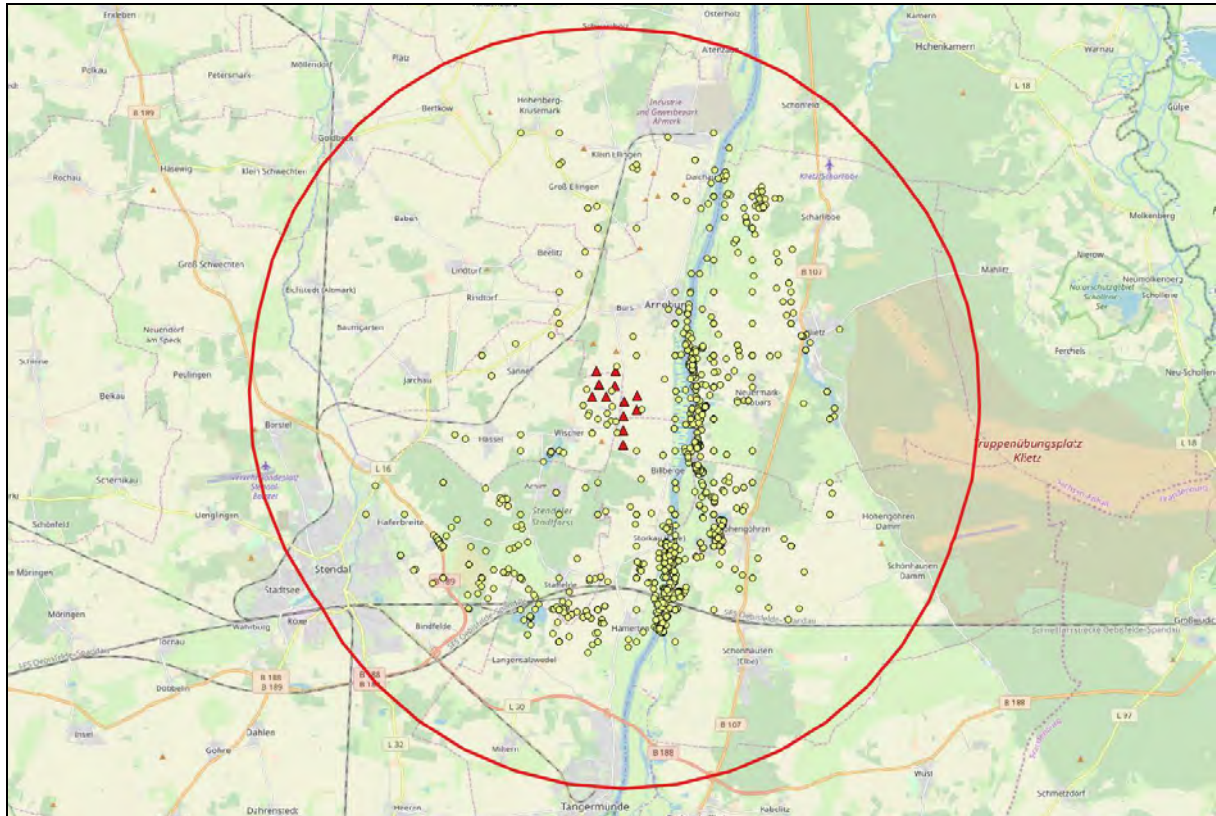


Abb. 6: Recherchierte Nachweise von Wat- und Wasservogelarten aus ornitho innerhalb des 10.000-m-Radius zum Plangebiet

4 Methodik

4.1 Erfassungsmethode

Zur Erfassung von Rastvogelbeständen im Zusammenhang mit der Planung von Windenergieanlagen bzw. der Planung oder Erweiterung von Windparks liegt eine ganze Reihe von methodischen Empfehlungen vor. Hierbei besitzen die Wahl der Untersuchungsflächengröße, die Erfassungszeiträume sowie die Anzahl der erforderlichen Begehungen erheblichen Einfluss auf die Kartierergebnisse.

In Anlehnung an die Vorgaben des MULE (2018) und deren **Methodenvorgaben** wurde im Rahmen der vorliegenden Untersuchung in einem Radius von 2.000 m um das Plangebiet eine Erfassung aller Rast- und Gastvögel vorgenommen. Darüber hinaus fanden innerhalb des 5.000-m-Radius Erfassungen von Rastvorkommen von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie Kiebitzen und Goldregenpfeifern statt. Diese Erfassungen dienen auch zur Ermittlung aktueller Hauptflugkorridore zwischen den funktionalen Einheiten (z.B. von Nahrungs- zu Schlafplätzen) bzw. zur Einordnung der Daten in die lokale Rast-/Überwinterungspopulation des 5.000-m-Radius.

Es erfolgten zwischen Ende Januar und Anfang April 2019 sowie zwischen Juli 2019 und Januar 2020 insgesamt **27 Erfassungsdurchgänge** innerhalb der beiden Radien statt (vgl. Tab. 1). Als Tageszeit der Erfassung wurden meist die Morgenstunden bis in die Nachmittagsstunden genutzt. Eine genaue Übersicht der **Begehungstermine** ist der Tab. 1 zu entnehmen.

Tab. 1: Begehungstermine der Rast- und Reviervogelerfassung

Durchgang	Datum	Uhrzeit	Stunden	Wetter
1	22.01.2019	10:00-16:00	6,00	3 °C, teilweise bedeckt
2	27.01.2019	07:00-16:00	9,00	5 °C, bedeckt
3	05.02.2019	08:00-15:00	7,00	0 °C, bedeckt
4	16.02.2019	07:00-15:00	8,00	10 °C, sonnig, teilweise bedeckt, leichter Wind
5	24.02.2019	08:00-15:00	7,00	3 °C, sonnig, teilweise bedeckt, leichter Wind
	27.02.2019	08:00-18:00	10,00	13 °C, sonnig, kaum Wind
	28.02.2019	07:00-18:00	11,00	15 °C, sonnig, kaum Wind
6	01.03.2019	06:00-18:00	12,00	15 °C, sonnig, teilweise Wolken, kaum Wind
7	08.03.2019	10:00-16:00	6,00	7 °C, teilweise bedeckt und etwas Regen, vereinzelt Wind
8	28.03.2019	05:00-19:00	14,00	15 °C, teilweise bedeckt, kaum Wind
	29.03.2019	05:00-12:00	7,00	15 °C, teilweise bedeckt, kaum Wind
9	04.04.2019	06:00-16:00	10,00	20 °C, sonnig, kein Wind
10	29.07.2019	10:00-16:00	6,00	29 °C, sonnig, kaum Wolken und Wind
11	04.08.2019	08:00-14:00	6,00	28 °C, vereinzelt Wolken
12	19.08.2019	07:00-10:00	3,00	15 °C, windstill, bewölkt
13	05.09.2019	08:00-16:00	8,00	22 °C, teilweise Wolken, kaum Wind
14	14.09.2019	11:00-16:00	5,00	17 °C, kein Wind, leicht bewölkt
15	20.09.2019	08:00-14:00	6,00	18 °C, kein Wind, teilweise bewölkt
16	29.09.2019	08:00-12:00	4,00	14 °C, leicht Windig, leichter Schauer
17	05.10.2019	07:00-14:00	7,00	10 °C, teilweise4 wolkig, kaum Wind

Durchgang	Datum	Uhrzeit	Stunden	Wetter
18	15.10.2019	08:00-12:00	4,00	11 °C, wolkig, kaum Wind
18	20.10.2019	08:00-14:00	7,00	18 °C, sonnig, kaum Wind
20	27.10.2019	07:00-13:00	6,00	16 °C, leicht windig und bewölkt
21	05.11.2019	07:00-13:00	6,00	7 °C, leicht windig und bewölkt
22	17.11.2019	08:00-12:00	4,00	2 °C, kein Wind, Hochnebel, leichter Regen
23	25.11.2019	07:00-12:00	5,00	4 °C, windstill, bewölkt
24	30.11.2019	08:00-12:00	4,00	3 °C, leicht windig und bewölkt
25	14.12.2019	08:00-12:00	4,00	4 °C, kein Wind, leichter Regen
26	28.12.2019	08:00-12:00	4,00	- 2 °C, kein Wind, bewölkt
27	10.01.2020	07:00-13:00	6,00	- 2 °C, kein Wind, bewölkt

Angetroffene Vogelindividuen und Schwärme wurden bei den Begehungen auf einem hauptsächlich über alle Offenflächen führenden **Linientranspekt** kontinuierlich erfasst und einzeln auf den Feldkarten verortet. Die Größe des Bearbeitungsgebietes gestattete die komplette Begehung der Gesamtfläche an jeweils einem Tag. In Februar und März wurden die Erfassung auch mit den Terminen der Brutvogelerfassungen kombiniert, sodass zu dieser Zeit die Erfassungen auch an mehreren Tagen stattfanden (vgl. Tab. 1).

Größere Offenland- und Wasserflächen (Äcker, Wiesen) wurden mit einem **Spektiv** abgesucht, um mögliche Rastvogelbestände verorten zu können. Kleinere Flächen und Strukturen, wie Hecken- und Gebüschbestände, wurden meist mit einem **Fernglas** betrachtet, um beispielsweise Kleinvogelschwärme vor der Annäherung auszumachen.

4.2 Auswertungsmethode

Nach Abschluss der Kartierungstätigkeit wurden die punktgenau erfassten Daten in das GIS, ArcView 3.2 bzw. QGIS 2.18, übertragen. Diese standen schließlich für datenbanktechnische Auswertungen und die **Erstellung von Karten** zur Verfügung. Die Nachweise wurden in den Karten im Anhang des vorliegenden Berichtes dargestellt.

Die **wissenschaftliche Nomenklatur und systematische Reihenfolge der Vogelarten** in den dargestellten Tabellen richten sich nach BARTHEL & HELBIG (2005). Der **Gefährdungs- und Schutzstatus** der Arten (im folgenden wertgebende Arten genannt) ergibt sich hauptsächlich durch die Einstufung in der bundesdeutschen Roten Liste wandernder Vogelarten (HÜPPOP et al. 2013). Die Einschätzung in den Roten Listen der Brutvögel des Landes Sachsen-Anhalt (SCHÖNBRODT & SCHULZE 2017) und der Bundesrepublik Deutschland (GRÜNEBERG et al. 2015) wird hier nur ergänzend aufgeführt. Des Weiteren werden die Angaben der Europäischen Vogelschutzrichtlinie (EU VSchRL) und des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) bzw. der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) angeführt.

Die **naturschutzfachliche Bewertung** der Artvorkommen wird schließlich unter Berücksichtigung der Bedeutung und Empfindlichkeit der Lebensräume sowie der artspezifischen Habitatbindung vorgenommen.

Die Bewertung möglicher **Konflikt- und Gefährdungspotenziale** erfolgt auf der Grundlage der Vorgaben des MULE (2018) und bspw. den Angaben der LAG VSW (2014).

5 Arteninventar und Bewertung

5.1 Funktionsraumbezogene Bewertung planungsrelevanter Arten im 5.000-m-Radius

5.1.1 Schlafplätze von planungsrelevanten Arten

Im Zuge der Datenrecherche konnte für das Jahr 2014 ein Schlafplatz in den **Kiesgrubengewässern Hohengöhren** von Schwänen und Gänsen recherchiert werden. Es liegen Meldungen im ornitho-Datensatz von 1.300 Saatgänsen, 900 Singschwänen und 41 Zwergschwänen vor. Es war somit davon auszugehen, dass dieser Bereich zumindest vereinzelt Schwänen und nordischen Gänsen als Schlafplatz dient. Das Gebiet befindet sich in ca. 3.300 m Entfernung zum PG (vgl. Abb. 5, 7 und 8, Karte 2).

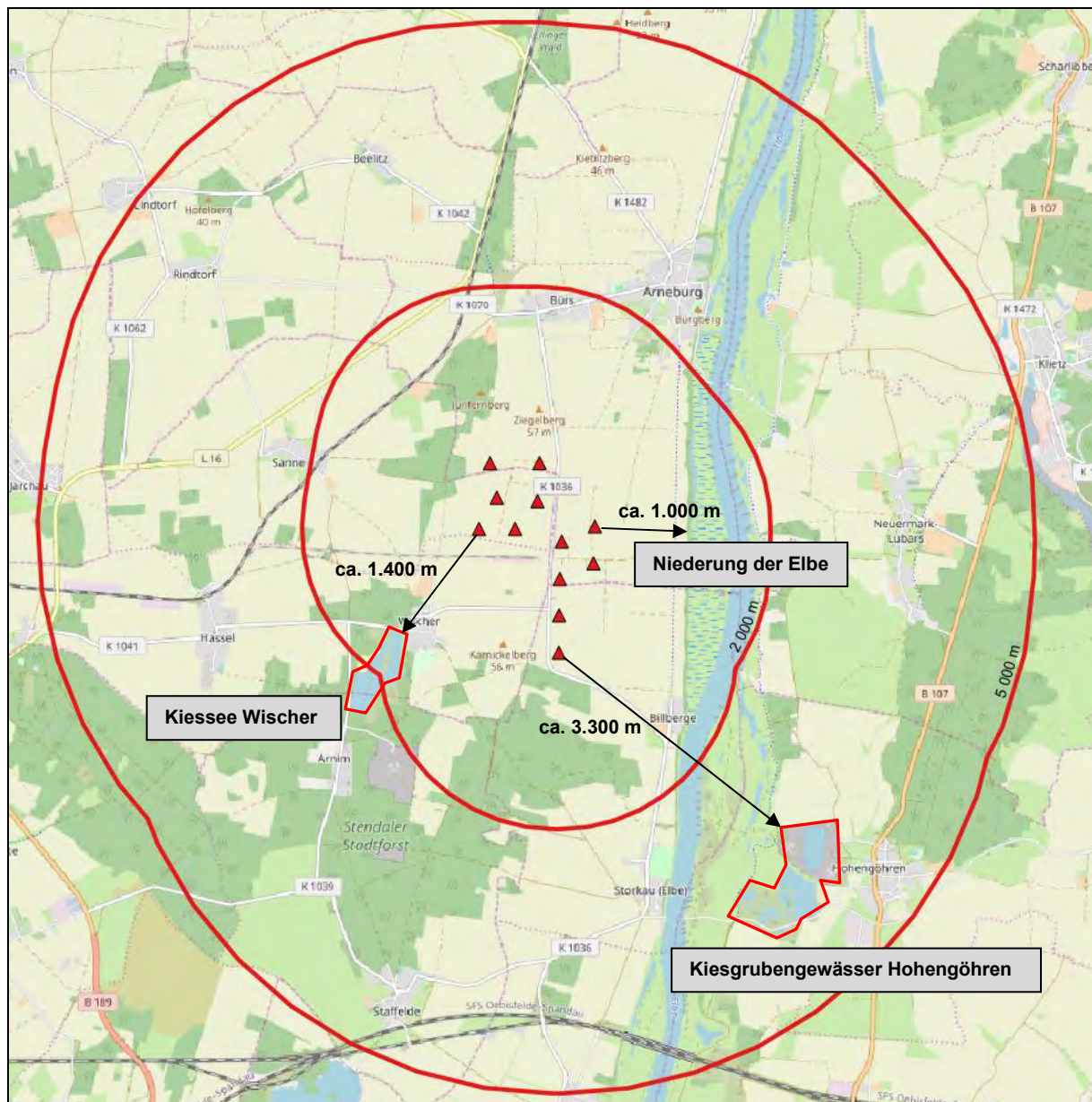


Abb. 7: Lage des recherchierten Schlafplatzes „Kiesgrubengewässer Hohengöhren“

Auch im Rahmen der aktuellen Erfassung konnten am Kiese See Hohengöhren schlafende Schwäne und Gänse ermittelt werden (vgl. Tab. 2). Regelmäßig konnten dabei Graugänse mit maximal 500 Ind. festgestellt werden. Darüber hinaus konnten auch rastende bzw. den Schlafplatz nutzende Saat- und Blässgänse sowie Höckerschwäne beobachtet werden. Es ist somit davon auszugehen, dass die aufgeführten Arten den Bereich regelmäßig als Schlafplatz nutzen. Darüber hinaus können für den Bereich auch die für das Umfeld recherchierten Spezies Zwerggans und Rothalsgans angeführt werden. Regelmäßig genutzte Schlafplätze des Kranichs konnten innerhalb des 10.000-m-Radius nicht recherchiert werden. Nicht auszuschließen ist dabei jedoch, dass auch kleinere Kranichansammlungen zeitweise die Kiesgrubengewässer bei Hohengöhren als Schlafgewässer nutzen.

Tab. 2: *Aktuell ermittelte Schlafplatzzahlen am Schlafplatz Hohengöhren*

Art	Datum	Anzahl
Blässgans	15.10.2019	25
	20.10.2019	200
Graugans	16.02.2019	38
	08.03.2019	14
	08.03.2019	46
	29.09.2019	120
	05.10.2019	400
	20.10.2019	500
	27.10.2019	500
Höckerschwan	14.12.2019	500
	16.02.2019	2
	05.10.2019	4
	15.10.2019	45
Saatgans	20.10.2019	20
	05.10.2019	50
	20.10.2019	100
	27.10.2019	150

Tab. 3: *Aktuell ermittelte Schlafplatzzahlen am Schlafplatz Kiese See Wischer*

Art	Datum	Anzahl
Graugans	24.02.2019	40
	19.08.2019	100
	05.09.2019	200
	05.10.2019	150
	20.10.2019	5
Höckerschwan	16.02.2019	2
	24.02.2019	2
	19.08.2019	2
	14.09.2019	24
	15.10.2019	6
	20.10.2019	6

Darüber hinaus konnten am **Kiese See bei Wischer** regelmäßig schlafende Höckerschwäne und Graugänse festgestellt werden. Das Gewässer befindet sich innerhalb des 2.000-m-Radius in ca. 1.400 m zum PG (vgl. Abb. 6-8, Karte 2). Darüber hinaus konnten am Rand des Kiese Sees auch vereinzelt Singschwäne beobachtet werden. Auch hier ist eine zumindest unregelmäßige Nutzung des Gewässers als Schlafplatz wahrscheinlich.

Darüber hinaus ist abschnittsweise und jahrweise die **Niederung der Elbe** als Schlafplatz von Wat- und Wasservogelarten anzusprechen, welche sich innerhalb des 2.000-m-Radius in ca. 1.000 m Entfernung zum PG befindet (vgl. Abb. 6 und Abb. 7, Karte 2). Es ist davon auszugehen, dass die Elbe vor allem im Winter von Wasservögeln genutzt wird, wenn die umliegenden Gewässer zugefroren sind.

5.1.2 Äsungsflächen und Flugrouten planungsrelevanter Arten

Innerhalb des **5.000-m-Radius** bestehen regelmäßige Meldungen sowie aktuelle Beobachtungen von rastenden bzw. Nahrung suchenden Schwänen und Gänsen. Dabei existieren Nachweise vor allem entlang der Acker- und Grünlandflächen im Umfeld der Elbniederung (vgl. Karte 2 und 3, Abb. 5, 6 und 8). Rastende Kranichtrupps konnten aktuell vereinzelt auf Ackerflächen zwischen Hassel und Beelitz sowie zwischen Hohengöhren und Arneburg festgestellt werden. Im Rahmen der aktuellen Erfassung konnten rastende Kiebitztrupps regelmäßig innerhalb des 5.000-m-Radius festgestellt werden (vgl. Karte 2 und 3, Abb. 5, 6 und 8). Ein Großteil der Beobachtungen fanden sich auf Acker- und Grünlandflächen zwischen Hohengöhren und Arneburg. Weitere Einzelnachweise bestehen auf Ackerflächen nördlich Sanne sowie südlich Billberge. Als maximale Anzahlen konnten 1.400, 500 und 400 Ind. vermerkt werden. Darüber hinaus konnten einmalig 70 Goldregenpfeifer nördlich Neumark beobachtet werden (vgl. Karte 3).

Regelmäßig durch Schwäne und Gänse als auch Kraniche genutzte **Flugrouten** und **Flugbewegungen** zu Äsungsflächen existieren vor allem entlang der Elbniederung im Osten des PG. Dabei werden auch regelmäßig die umliegenden Acker- und Grünlandflächen überflogen und angeflogen. Je nach Nutzung der Schlafgewässer bei Wischer und Hohengöhren sind darüber hinaus An- und Abflüge in die umliegenden Acker- und Grünlandflächen. Dabei sind Flugbewegungen im Bereich des 2.000-m-Radius sowie des PG sehr wahrscheinlich (vgl. Abb. 8). Der Bereich des PG als auch der Bereich des 2.000-m-Radius wird auch von Kranichen auf dem Zug nach Südwesten in größeren Höhen überflogen.

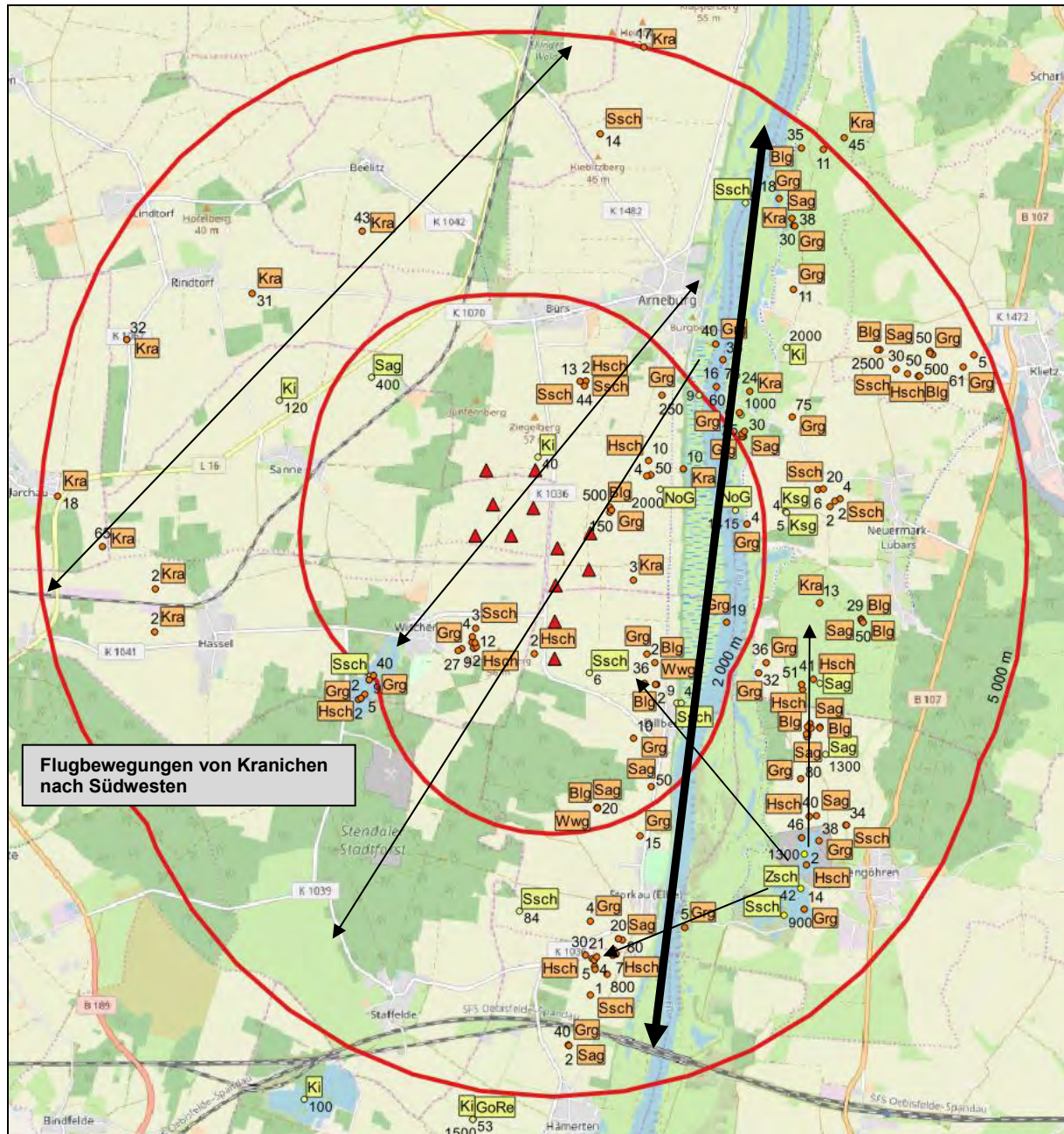


Abb. 8: *Recherchierte (gelbe Symbole) und aktuelle (braune Symbole) ausgewählte Nachweise von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie Kiebitz und Goldregenpfeifer im Bereich des 5.000-m-Radius sowie deren skizzierte Flugrouten (dicke Pfeile = regelmäßige Flugrouten, dünne Pfeile = vereinzelte Überflüge)*

Blg – Blässgans, **Grg** – Graugans, **GoRe** – Goldregenpfeifer, **Hsch** – Höckerschwan, **Ki** – Kiebitz, **Kra** – Kranich, **Ksg** – Kurzschabelgans, **NoG** – unbestimmte Gänse, **Sag** – Saatgans, **Ssch** – Singschwan, **Wwg** – Weißwangengans, **Zsch** - Zwergschwan

Auch auf **Ackerflächen innerhalb des 2.000-m-Radius** konnten aktuell regelmäßig nahrungssuchende bzw. rastende Trupps ermittelt werden. Anzuführen sind dabei maximal 250 Grau-, 8.000 Saat- und 4.000 Blässgänse. Die Graugänse fanden sich dabei meistens auf einer Ackerfläche östlich von Wischer. Saat- und Blässgänse sowie Graugänse fanden sich auf Ackerflächen zwischen Arneburg und Billberge (vgl. Karte 3 und 4). Darüber hinaus konnten auch vereinzelt den Gänsetrupps beigemischte Weißwangengänse im Umfeld von Billberge beobachtet werden (max. 11 Ind.). Darüber hinaus konnten innerhalb des 2.000-m-Radius auch aktuelle Nachweise von Höcker- (max. 27 Ind.) und Singschwan (max. 50 Ind.)

sowie Zwergschwan (max. 4 Ind.) erbracht werden. Die Höckerschwäne fanden sich dabei meistens auf einer Ackerfläche östlich von Wischer. In diesem Bereich konnten vereinzelt auch Singschwäne vermerkt werden. Weitere aktuelle Nachweise konnten auf Ackerflächen zwischen Arneburg und Billberge sowie südlich Billberge registriert werden (vgl. Karte 3 und 4, Abb. 8). Innerhalb des 2.000-m-Radius konnten lediglich durchziehenden Kranichtrupps recherchiert werden. Diese überflogen auch den Bereich des PG. Rastende Trupps bestehen nur vereinzelt. Aktuell konnten maximal 10 Vögel am Rand der Elbe südlich Arneburg beobachtet werden (vgl. Karte 3). Beobachtungen von rastenden Kiebitztrupps bestehen im 2.000-m-Radius nur vereinzelt. So konnten einmalig 100 Ind. nordöstlich Sanne und 500 Ind. nördlich Storkau am Rand des UR festgestellt werden.

Auch die recherchierten Nachweise belegen eine Nutzung von Offenlandflächen innerhalb des 2.000-m- bzw. 5.000-m-Radius der aufgeführten Arten in den Vorjahren (vgl. Abb. 8, Karte 2). Es ist davon auszugehen, dass je nach Bewirtschaftungsweise, aktueller Ackerfrucht und Störungsintensität **regelmäßig Vorkommen in beiden Radien** zu erwarten sind (vgl. Abb. 8, Karte 2 und 3). Teilbereiche des 5.000-m- und des 2.000-m-Radius gehören dabei zu einem regelmäßig genutzten und wichtigen Rastgebiet von Schwänen und Gänsen, Kranichen sowie anderer Wat- und Wasservögel (vgl. Abb. 6 und 8, Karte 2 und 3).

Darüber hinaus fanden sich innerhalb der Recherchedaten als auch der aktuell erhobenen Daten verschiedene Nachweise unterschiedlicher **Groß- und Greifvogelarten** die im Umfeld des UR beobachtet wurden. Anzuführen sind dabei vor allem Kornweihe, Mäuse- und Raufußbussard sowie Rotmilan, welche aktuell regelmäßig innerhalb des UR vermerkt werden konnten. Je nach Nahrungsverfügbarkeit kommt es dabei auch zur Nahrungssuche oder zu Überflügen des direkten Umfeldes des PG (vgl. Karte 2 und 3, Abb. 9). Anzuführen ist darüber hinaus der Seeadler, welcher regelmäßig entlang der Elbe beobachtet werden konnte. Die Nachweise von Grau- und Silberreiher sowie Schwarzstorch konzentrieren sich entlang der Elbe und deren Randstrukturen.

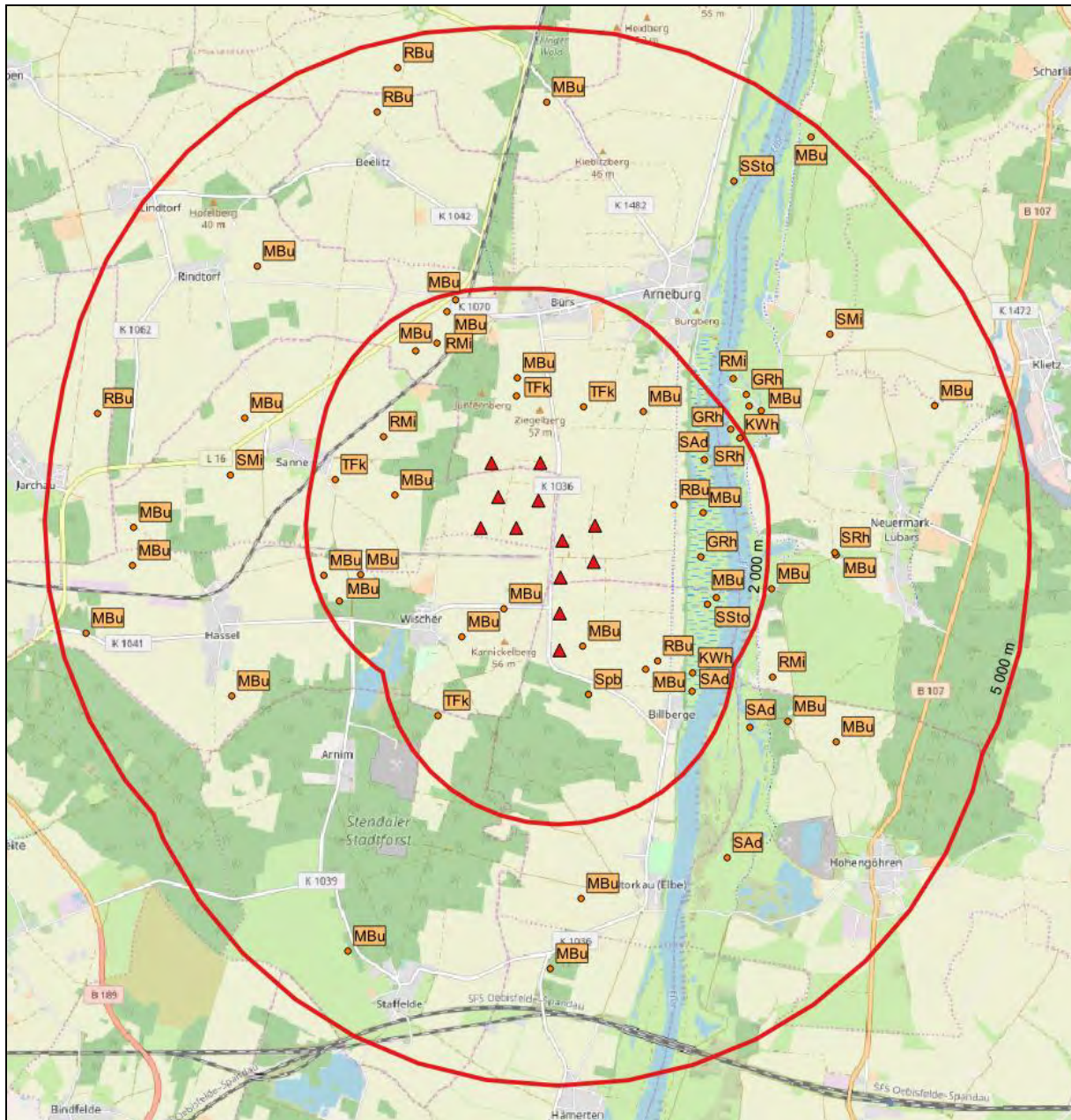


Abb. 9: Aktuelle ausgewählte Nachweise von Groß- und Greifvögeln im Bereich des 5.000-m-Radius

GRh – Graureiher, **MBu** – Mäusebussard, **KWh** – Kornweihe, **RBU** – Raufußbussard, **SAd** – Seeadler, **SMi** – Schwarzmilan, **SRh** – Silberreiher, **SSto** – Schwarzstorch, **TFk** – Turmfalke

Das Umfeld des 2.000-m-Radius besitzt als **Funktionsraum** für rastende und durchziehende Schwäne und Gänse, Kranichen sowie Kiebitze eine **hohe naturschutzfachliche Bedeutung**. Dabei werden zweitweise auch regelmäßig Ackerflächen innerhalb des 2.000-m-Radius von rastenden Trupps aufgesucht und überflogen. Anzuführen sind in diesem Zusammenhang auch die im Umfeld bestehenden Schlafplätze mit Bedeutung innerhalb des Funktionsraumes. Darüber hinaus besitzt der UR Bedeutung als Nahrungsraum für Groß- und Greifvogelarten.

5.2 Aktuell ermitteltes Arteninventar

5.2.1 Ermittelte Arten sowie deren Schutz- und Gefährdungseinstufungen

Im Rahmen der Rastvogelerfassung der Jahre 2019-2020 wurden aktuell 91 Vogelarten registriert, von denen 34 Arten unterschiedlichen administrativen Schutzbestimmungen nach der Vogelschutzrichtlinie (Richtlinie Nr. 79/409/EWG; VSRL), der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) und dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) sowie verschiedenen Gefährdungseinstufungen nach den Rote Liste-Kategorien Deutschlands und Sachsen-Anhalts sowie der wandernden Vogelarten unterliegen (exkl. Vorwarnliste) (vgl. Tab. 4).

Administrative Schutzbestimmungen

Alle im UR nachgewiesenen Arten werden als europäische Vogelarten im Sinne des Art. 1 der VSchRL eingeordnet (exkl. Nilgans). Sie unterliegen damit einem allgemeinen Schutzerfordernis nach den Art. 2 und 3 der genannten Richtlinie. Darüber hinaus werden Sing- und Zwergschwan, Weißwangengans, Samtente, Silberreiher, Schwarzstorch, Fischadler, Kornweihe, Rot- und Schwarzmilan, Seeadler, Kranich, Goldregenpfeifer und Schwarzspecht im Anh. I der VSchRL geführt. Es besteht für diese Spezies ein erhöhtes Schutzerfordernis nach Art. 4 der VSchRL.

Über die BArtSchV und/oder das BNatSchG gelten Singschwan, Silberreiher, Schwarzstorch, Fischadler, Kornweihe, Habicht, Sperber, Rot- und Schwarzmilan, Seeadler, Raufuß- und Mäusebussard, Baum- und Turmfalke, Kranich, Goldregenpfeifer, Kiebitz, Flussregenpfeifer, Bekassine, Wald- und Bruchwasserläufer, Wiedehopf, Schwarzspecht, Raubwürger und Grauammer als „streng“ geschützt. Alle aufgeführten Arten gelten über das BNatSchG als „besonders“ geschützt (exkl. Nilgans).

Gefährdungseinstufungen

Auch hinsichtlich des Gefährdungsgrades gemäß der Roten Liste der wandernden Vogelarten Deutschlands (HÜPPOP et al. 2013) besitzen die gelisteten Vogelarten unterschiedliche Einstufungen (vgl. Tab. 4). Brandgans und Samtente gelten als „vom Aussterben bedroht“ (Kategorie 1). Als „stark gefährdet“ (Kategorie 2) gelten danach Kurzschnabelgans, Kornweihe, Raufußbussard und Raubwürger. Krickente, Rotmilan und Wiedehopf gelten als „gefährdet“ (Kategorie 3). In der Vorwarnliste werden Spießente, Schwarzstorch, Kiebitz, Bekassine, Bruchwasserläufer, Saatkrähe und Bluthänfling aufgeführt.

Auf die Bewertung der Artvorkommen mit einer Gefährdungskategorie gemäß Roter Liste der Brutvögel Deutschlands und Sachsen-Anhalts wird an dieser Stelle nicht weiter eingegangen. Die Rote-Liste-Kategorie wird aber dennoch in den Tab. 4 nachrichtlich übernommen. Bei den aufgeführten Rastvögeln handelt es sich teilweise um Individuen gebiets- oder landesfremder Populationen und eine Trennung von den Individuen der heimischen Brutpopulation ist meist unmöglich, weshalb eine diesbezügliche Wertung nicht zielführend ist. Hinsichtlich des Gefährdungsgrades von Arten, die das UR und dessen Umfeld als Ganzjahreslebensraum nutzen können, wird auf das Brutvogelgutachten verwiesen (PSCHORN 2018).

Das ermittelte Rast- und Gastvogelinventar weist mit insgesamt 91 Arten und somit einem **prozentualen Anteil von 37,36 % einen hohen Anteil von gefährdeten und/oder geschützten Arten** auf, wodurch einzelnen Teilflächen bzw. dem Funktionsraum in Verbindung mit den umliegenden regelmäßig genutzten Schlafplätzen eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung zukommt.

Tab. 4: Aktuell nachgewiesene Rastvogelarten innerhalb und am Rand des 2.000-m-Radius

RL D (wV) – Rote Liste wandernder Vogelarten der Bundesrepublik (HÜPPOP et al. 2013): 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, **V** – Art der Vorwarnliste

RL D / RL LSA – Roten Listen der Rastvögel der Bundesrepublik (GRÜNEBERG et al. 2015) bzw. des Landes Sachsen-Anhalt (SCHÖNBRODT & SCHULZE 2017): 1 – vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, **V** – Art der Vorwarnliste

EU VSchRL – EU-Vogelschutzrichtlinie: Art. 1 –allgemeines Schutzerfordernis für alle europäischen Vogelarten nach Artikel 1, **Anh. I** – Art des Anhangs I mit besonderem Schutzerfordernis

BArtSchV – Bundesartenschutzverordnung/BNatSchG – Bundesnaturschutzgesetz: **b** – besonders geschützte Art; **s** – streng geschützte Art

St - Status: Dz – Durchzügler, Jv – Jahresvogel, WG – Wintergast

Σ **Beob.:** Anzahl der Beobachtungen, **Ind. (max.):** maximale Individuenanzahl bzw. Truppstärke an einem Nachweisstandort, **Ind. (max. Σ pro BT):** maximale Individuensumme pro Beobachtungstag im UG, **Ind. Σ :** Individuensumme über gesamten Erfassungszeitraum

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	VSch RL	BArt SchV	BNat SchG	RL D (wV)	RL D	RL LSA	Status	Σ Beob	Ind. (max.)	Ind. (max. Σ pro BT)	Ind. Σ
<i>Cygnus olor</i>	Höckerschwan	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	43 x	90	120	898
<i>Cygnus cygnus</i>	Singschwan	Art. 1 Anh. I	s	b, s		R	R	Dz, WG	19 x	50	80	335
<i>Cygnus beweckii</i>	Zwergschwan	Art. 1 Anh. I		b				Dz, WG	1 x	4	4	4
<i>Branta leucopsis</i>	Weißwangengans	Art. 1 Anh. I		b				Dz, WG	3 x	11	11	14
<i>Anser brachyrhynchus</i>	Kurzschnabelgans	Art. 1		b	2			Dz, WG	1 x	1	1	1
<i>Anser fabalis rossicus</i>	Tundra-Saatgans	Art. 1		b				Dz, WG	36 x	8.000	9.000	20.532
<i>Anser albifrons</i>	Blässgans	Art. 1		b				Dz, WG	33 x	4.000	4.500	12.099
<i>Anser anser</i>	Graugans	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	64 x	500	1.340	7.298
<i>Alopochen aegyptiaca</i>	Nilgans							Dz, Jv, WG	2 x	2	2	4
<i>Tadorna tadorna</i>	Brandgans	Art. 1		b	1			Dz, Jv, WG	3 x	46	46	56
<i>Anas strepera</i>	Schnatterente	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	1 x	1	1	1

Wissenschaftlicher Artnamen	Deutscher Artnamen	VSch RL	BArt SchV	BNat SchG	RL D (wV)	RL D	RL LSA	Status	Σ Beob	Ind. (max.)	Ind. (max. Σ pro BT)	Ind. Σ
<i>Anas crecca</i>	Krickente	Art. 1		b	3	3	2	Dz, Jv, WG	1 x	4	4	4
<i>Anas platyrhynchos</i>	Stockente	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	35 x	200	420	1.062
<i>Anas acuta</i>	Spießente	Art. 1		b	V	3	1	Dz, Jv, WG	1 x	2	2	2
<i>Anas clypeata</i>	Löffelente	Art. 1		b		3	1	Dz, Jv, WG	1 x	2	2	2
<i>Aythya ferina</i>	Tafelente	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	1 x	4	4	4
<i>Aythya fuligula</i>	Reiherente	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	6 x	20	20	46
<i>Somateria mollissima</i>	Eiderente	Art. 1		b				Dz, WG	3 x	1	2	3
<i>Melanitta fusca</i>	Samtente	Art. 1 Anh. I		b	1			Dz, WG	1 x	8	8	8
<i>Bucephala clangula</i>	Schellente	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	6 x	32	32	52
<i>Mergus merganser</i>	Gänsesäger	Art. 1		b		V	1	Dz, Jv, WG	8 x	12	12	40
<i>Tachybaptus rufficollis</i>	Zwergtaucher	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	1 x	2	2	2
<i>Podiceps cristatus</i>	Haubentaucher	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	4 x	4	4	8
<i>Phalacrocorax carbo</i>	Kormoran	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	24 x	20	20	127
<i>Casmerodius albus</i>	Silberreiher	Art. 1 Anh. I		b, s				Dz, Jv, WG	11 x	33	35	83
<i>Ardea cinerea</i>	Graureiher	Art. 1		b			V	Dz, Jv, WG	11 x	6	9	19
<i>Ciconia nigra</i>	Schwarzstorch	Art. 1 Anh. I		b, s	V			Dz	2 x	3	3	4
<i>Pandion haliaetus</i>	Fischadler	Art. 1 Anh. I		b, s		3		Dz	2 x	1	1	2

Wissenschaftlicher Artnamen	Deutscher Artnamen	VSch RL	BArt SchV	BNat SchG	RL D (wV)	RL D	RL LSA	Status	Σ Beob	Ind. (max.)	Ind. (max. Σ pro BT)	Ind. Σ
<i>Circus cyaneus</i>	Kornweihe	Art. 1 Anh. I		b, s	2	1	1	Dz	4 x	1	2	4
<i>Accipiter gentilis</i>	Habicht	Art. 1		b, s				Dz, Jv, WG	2 x	1	1	2
<i>Accipiter nisus</i>	Sperber	Art. 1		b, s				Dz, Jv, WG	5 x	1	2	5
<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan	Art. 1 Anh. I		b, s	3	V	V	Dz, Jv, WG	24 x	5	22	41
<i>Milvus migrans</i>	Schwarzmilan	Art. 1 Anh. I		b, s				Dz	2 x	1	1	2
<i>Haliaeetus albicilla</i>	Seeadler	Art. 1 Anh. I		b, s				Dz, Jv, WG	12 x	2	2	16
<i>Buteo lagopus</i>	Raufußbussard	Art. 1		b, s	2			Dz, WG	6 x	2	2	7
<i>Buteo buteo</i>	Mäusebussard	Art. 1		b, s				Dz, Jv, WG	72 x	9	34	122
<i>Falco subbuteo</i>	Baumfalke	Art. 1		b, s		3	3	Dz	1 x	2	2	2
<i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke	Art. 1		b, s				Dz, Jv, WG	11 x	1	2	11
<i>Grus grus</i>	Kranich	Art. 1 Anh. I		b, s				Dz, Jv, WG	24 x	150	269	852
<i>Fulica atra</i>	Blässhuhn	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	9 x	10	15	52
<i>Haematopus ostralegus</i>	Austernfischer	Art. 1		b				Dz	1 x	2	2	2
<i>Pluvialis apricaria</i> <i>altifrons</i>	Goldregenpfeifer	Art. 1 Anh. I	s	b, s		1		Dz	1 x	70	70	70
<i>Vanellus vanellus</i>	Kiebitz	Art. 1	s	b, s	V	2	2	Dz	19 x	1.400	1.900	4.569
<i>Charadrius dubius</i>	Flussregenpfeifer	Art. 1	s	b, s			V	Dz	3 x	4	7	7
<i>Gallinago gallinago</i>	Bekassine	Art. 1	s	b, s	V	1	1	Dz	1 x	6	6	6
<i>Tringa nebularia</i>	Grünschenkel	Art. 1		b				Dz	3 x	1	1	3
<i>Tringa ochropus</i>	Waldwasserläufer	Art. 1	s	b, s				Dz	4 x	3	3	6
<i>Tringa glareola</i>	Bruchwasserläufer	Art. 1	s	b, s	V	1		Dz	1 x	2	2	2

Wissenschaftlicher Artnamen	Deutscher Artnamen	VSch RL	BArt SchV	BNat SchG	RL D (wV)	RL D	RL LSA	Status	Σ Beob	Ind. (max.)	Ind. (max. Σ pro BT)	Ind. Σ
<i>Larus ridibundus</i>	Lachmöwe	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	2 x	3	3	5
<i>Larus canus</i>	Sturmmöwe	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	2 x	66	66	86
<i>Larus argentatus</i>	Silbermöwe	Art. 1		b			R	Dz, Jv, WG	2 x	1	1	2
<i>Columba oenas</i>	Hohltaube	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	2 x	30	30	50
<i>Columba palumbus</i>	Ringeltaube	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	4 x	50	50	135
<i>Upupa epops</i>	Wiedehopf	Art. 1	s	b, s	3	3	3	Dz	1 x	1	1	1
<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht	Art. 1 Anh. I	s	b, s				Dz, Jv, WG	5 x	1	2	5
<i>Dendrocopos major</i>	Buntspecht	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	4 x	1	2	4
<i>Dryobates minor</i>	Kleinspecht	Art. 1		b		V		Dz, Jv, WG	1 x	1	1	1
<i>Lanius excubitor</i>	Raubwürger	Art. 1	s	b, s	2	2	3	Dz, Jv, WG	1 x	1	1	1
<i>Garrulus glandarius</i>	Eichelhäher	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	3 x	6	6	11
<i>Coloeus monedula</i>	Dohle	Art. 1		b			3	Dz, Jv, WG	1 x	44	44	44
<i>Corvus frugilegus</i>	Saatkrähe	Art. 1		b	V			Dz, Jv, WG	3 x	210	210	340
<i>Corvus corone x cornix</i>	Bastardkrähe	Art. 1		b					9 x	50	66	254
<i>Corvus corax</i>	Kolkrabe	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	9 x	8	8	24
<i>Parus caeruleus</i>	Blaumeise	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	2 x	15	25	25
<i>Parus major</i>	Kohlmeise	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	3 x	30	30	38
<i>Parus cristatus</i>	Haubenmeise	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	1 x	2	2	2

Wissenschaftlicher Artnamen	Deutscher Artnamen	VSch RL	BArt SchV	BNat SchG	RL D (wV)	RL D	RL LSA	Status	Σ Beob	Ind. (max.)	Ind. (max. Σ pro BT)	Ind. Σ
<i>Parus ater</i>	Tannenmeise	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	2 x	5	8	8
<i>Parus palustris</i>	Sumpfmeise	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	1 x	5	5	5
<i>Parus montanus</i>	Weidenmeise	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	1 x	5	5	5
<i>Alauda arvensis</i>	Feldlerche	Art. 1		b		3	3	Dz, Jv, WG	3 x	150	150	212
<i>Hirundo rustica</i>	Rauchschwalbe	Art. 1		b		3	3	Dz	6 x	1.000	1.500	2.114
<i>Phylloscopus collybita</i>	Zilpzalp	Art. 1		b				Dz	3 x	1	1	3
<i>Sylvia atricapilla</i>	Mönchsgrasmücke	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	1 x	1	1	1
<i>Sitta europaea</i>	Kleiber	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	1 x	2	2	2
<i>Troglodytes troglodytes</i>	Zaunkönig	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	1 x	2	2	2
<i>Sturnus vulgaris</i>	Star	Art. 1		b		3	V	Dz, Jv, WG	10 x	1.000	1.150	3.000
<i>Turdus merula</i>	Amsel	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	3 x	10	10	17
<i>Turdus pilaris</i>	Wacholderdrossel	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	12 x	500	990	1.255
<i>Turdus philomelos</i>	Singdrossel	Art. 1		b				Dz	1 x	11	11	11
<i>Erithacus rubecula</i>	Rotkehlchen	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	2 x	1	1	2
<i>Passer domesticus</i>	Hausperling	Art. 1		b		V	V	Dz, Jv, WG	4 x	100	220	250
<i>Passer montanus</i>	Feldperling	Art. 1		b		V	V	Dz, Jv, WG	8 x	80	100	345
<i>Motacilla alba</i>	Bachstelze	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	2 x	54	54	66
<i>Fringilla coelebs</i>	Buchfink	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	10 x	150	250	609

Wissenschaftlicher Artnamen	Deutscher Artnamen	VSch RL	BArt SchV	BNat SchG	RL D (wV)	RL D	RL LSA	Status	∑ Beob	Ind. (max.)	Ind. (max. ∑ pro BT)	Ind. ∑
<i>Fringilla montifringilla</i>	Bergfink	Art. 1		b				Dz, WG	1 x	50	50	50
<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	Gimpel	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	2 x	20	20	24
<i>Carduelis chloris</i>	Grünfink	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	4 x	58	58	128
<i>Carduelis carduelis</i>	Stieglitz	Art. 1		b				Dz, Jv, WG	3 x	25	25	65
<i>Carduelis cannabina</i>	Bluthänfling	Art. 1		b	V	3	3	Dz, Jv, WG	1 x	30	30	30
<i>Emberiza calandra</i>	Grauammer	Art. 1	s	b, s		V	V	Dz, Jv, WG	4 x	13	13	34
<i>Emberiza citrinella</i>	Goldammer	Art. 1		b		V		Dz, Jv, WG	5 x	60	80	162

5.2.2 Habitatnutzung und Vorkommensschwerpunkte der Arten im 2.000-m-Radius

Im Folgenden werden die im UR vorkommenden relevanten **Habitat- und Biotopstrukturen** und deren ermitteltes Rast- und Gastvogelinventar vorgestellt. In der folgenden Abb. 10 werden dabei zunächst alle aktuell erhobenen Rastvogelnachweise im Raum dargestellt.

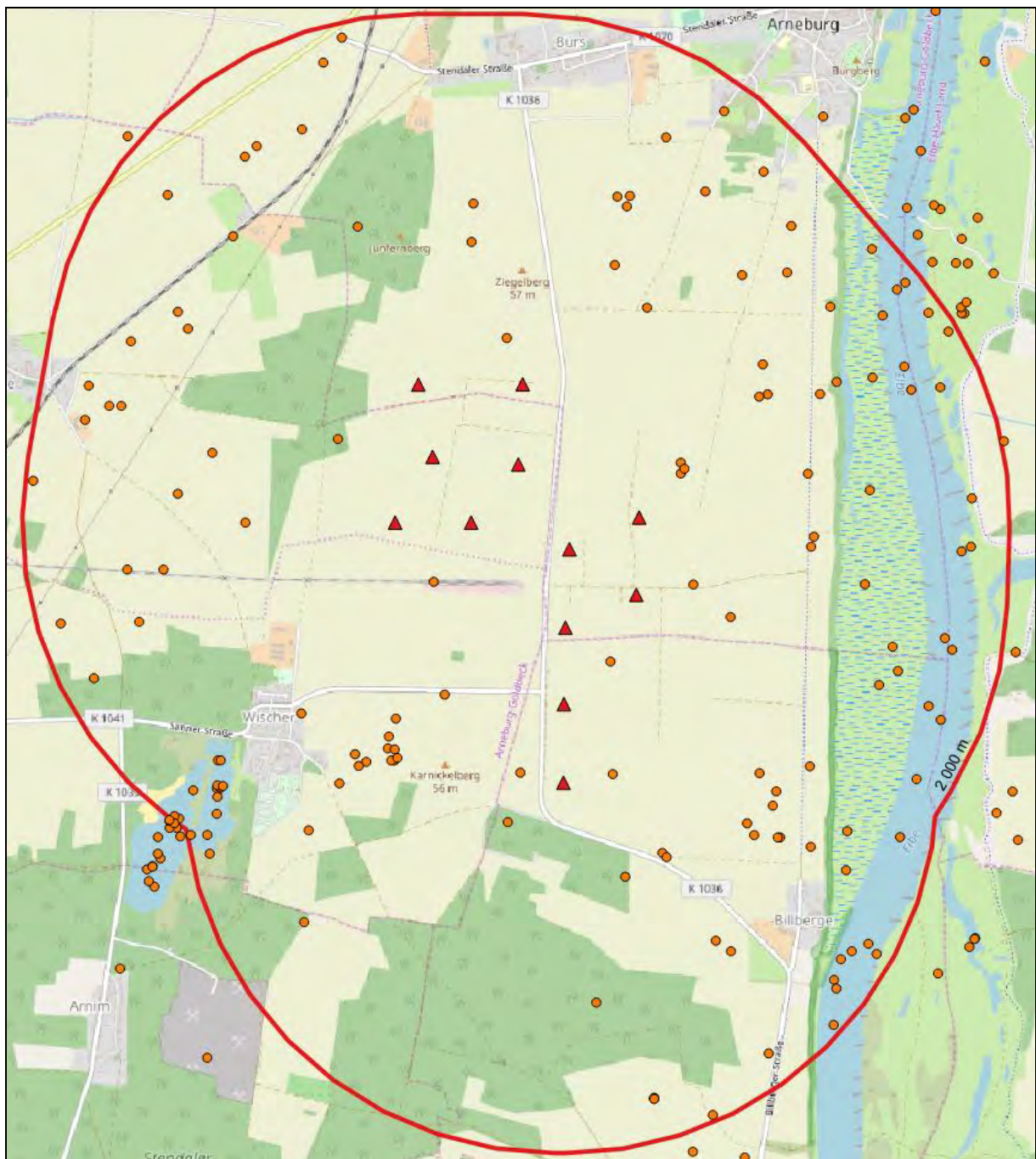


Abb. 10: Aktuelle Rastvogelnachweise innerhalb des 2.000-m-Radius

5.2.2.1 Ackerflächen

Einen großen Flächenanteil nehmen Ackerflächen innerhalb des 2.000-m-Radius ein. In dieser Kategorie sind alle offenen, weiträumigen, gehölzfreien Feldlandschaften, unabhängig von Bodenart und dominierenden Feldfrüchten, zusammengefasst.

Diese Bereiche sind zunächst als Nahrungsraum von Greifvögeln anzusprechen. Auch für Kleinvögel können Ackerlebensräume eine wichtige Nahrungsquelle zur Winterzeit darstellen. Anzuführen sind dabei aktuelle Beobachtungen von beispielsweise max. 150 Feldlerchen, 1.000 Staren und 150 Buchfinken. Darüber hinaus konnten vor allem im Umfeld von Borgesdorf auch nahrungssuchende Saatkrähen und Dohlen vermerkt werden.

Darüber hinaus konnten zwei aktuelle Beobachtungen von rastenden bzw. nahrungssuchenden Kiebitztrupps innerhalb des 2.000-m-Radius und dessen direktem Umfeld ermittelt werden. Hierbei handelt es sich um Trupps von 500 und 100 Individuen (vgl. Karte 3).

5.2.2.2 Kiefernbestände

Innerhalb der Kiefernbestände des UR konnten vornehmlich Arten ermittelt werden, welche die Habitatflächen als Jahresvogel nutzen und demnach auch zur Brutzeit besiedeln. Anzuführen sind hierbei beispielsweise Spechte. Vor allem für Kleinvogelarten stellen die Baumbestände eine wichtige Raststruktur auf dem Zug dar. Des Weiteren bieten die Strukturen günstige Nahrungs- und Rastflächen und können als Trittsteine angesprochen werden.

5.2.2.3 Feldgehölze und Baumgruppen

Die einzelnen über die UR verteilten kleinflächigeren Baumgruppen und Gehölzstrukturen sind in ihrer Ausbildung teilweise mit Feldgehölzen zu vergleichen. Derartige Strukturen bieten ebenfalls vor allem Kleinvogelarten einen günstigen Jahreslebensraum bzw. wichtige Raststrukturen auf dem Zug. Des Weiteren bieten die Strukturen günstige Nahrungs- und Rastflächen und können als Trittsteine angesprochen werden.

5.2.2.4 Gebüschbrachen und Heckenstrukturen

Verteilt über die UR finden sich Gebüschbrachen und Heckenstrukturen, welche über den Erfassungszeitraum sowohl durch unterschiedliche Jahresvogelarten als auch vorwiegend durch Kleinvogelarten auf dem Durchzug genutzt werden.

Die beschriebenen Strukturen sind vornehmlich für Kleinvögel sowohl als Nahrungsraum als auch als Leitlinie anzusehen (vgl. Abb. 10). In diesen Bereichen sind es unter anderem vor allem Finken, Meisen und Sperlinge sowie Gold- und Grauammer mit aktuellen Nachweisen.

Anzuführen sind derartige Strukturen beispielsweise auch als Jagdhabitat von Habicht und Sperber als Kleinvogeljäger.

5.2.2.5 Sand- und Kiesgrubenflächen

Der Bereich der Kiesgrube bei Wischer bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Habitatstrukturen, welche von Vogelarten auf dem Zug genutzt werden können. Gebüschbrachen und randliche Heckenstrukturen werden dabei vorwiegend durch

Kleinvogelarten auf dem Durchzug genutzt. Darüber hinaus stellen Bracheflächen und Ruderalstrukturen wichtige Rast- und Nahrungsrequisiten für Greif- und Kleinvögel dar. Offene Rohbodenflächen sowie schütter bewachsene Bereiche stellen dabei ebenfalls wichtige Raststrukturen dar. Die freie Wasserfläche wird sowohl als möglicher Schlafplatz von Höckerschwänen und Graugänsen als auch von anderen Wasservogelarten als Ruhe- und Nahrungsraum genutzt. Darüber hinaus werden die Randflächen von durchziehenden Watvogelarten genutzt.

5.2.2.6 Niederung der Elbe

Entlang der Niederung der Elbe im Osten des PG bestehen unterschiedliche Habitat- und Biotopstrukturen. Die hier existierenden Baumgruppen und Gebüschstrukturen, zeichnen sich durch die bereits beschriebenen Vorkommen aus. Darüber hinaus sind die zahlreichen Kleingewässer als wichtige Biotop- und Rasthabitats anzusprechen, welche vor allem für Wat- und Wasservogel Bedeutung besitzen. Darüber hinaus sind die Überschwemmungsgrünländer der Elbe anzuführen, welche abhängig vom Wasserstand der Elbe günstige Raststrukturen aufweisen. Wie bereits angeführt, besitzt darüber hinaus der Verlauf der Elbe das Potenzial als Schlafplatz und Nahrungsraum verschiedener Wasservogelarten. Die Niederung der Elbe ist als regelmäßig genutzter Flug- als auch Wanderkorridor zu bezeichnen.

5.2.2.7 Siedlungsbereiche

Innerhalb der Siedlungsbereiche sind es vor allem bestehende Gehölzstrukturen, welche für Vögel zur Zug- und Rastzeit von Bedeutung sind. Darüber hinaus spielen die an oder in Gebäuden vorhandenen Nischen, Höhlen und Gesimse eine wichtige Rolle. Größere Individuentrupps wurden bei Haus- und Feldsperling erreicht.

Innerhalb der Siedlungsflächen und deren Randzonen fanden sich vornehmlich Arten, welche auch als Brutvogel des Siedlungsraums ermittelt wurden (vgl. PSCHORN 2018).

Der 2.000-m-Radius ist Bestandteil des **Funktionsraums** für rastende und durchziehenden Schwäne und Gänse, Kranichen sowie Kiebitze. Dabei werden zweitweise auch regelmäßig Ackerflächen innerhalb des 2.000-m-Radius von rastenden Trupps aufgesucht und überflogen. Als weitere wichtige Rasthabitatflächen sind zum einen die **Niederung der Elbe** sowie die **Kiesgrube bei Wischer** anzuführen.

6 Allgemeine Konflikt- und Eingriffsanalyse

6.1 Rastvogelnachweise sowie Nahrungs- und Rastflächen

Vor allem die Elbniederung besitzt als **Funktionsraum** in Verbindung mit den umliegenden regelmäßig genutzten Nahrungsflächen und Flugrouten eine **hohe naturschutzfachliche Bedeutung**. Dabei werden jahrweise und zweitweise regelmäßig auch Ackerflächen des 2.000-m-Radius durch planungsrelevante Arten aufgesucht und überflogen. Hierbei handelt es sich um Arten, welche durch WEA bzw. WP-Flächen einer Vergrämung unterliegen. Hierbei können zum einen traditionell genutzte Rastplätze und Schlafplätze sowie Äsungsflächen im Umfeld der Schlafplätze einer Störung unterliegen. Darüber hinaus können durch Meideverhalten Flugrouten beeinträchtigt werden (NLT 2007 und 2014, LAG-Vsw 2007 und 2014).

Die **Elbniederung** als wichtiges Rasthabitat für Wat- und Wasservogelarten befindet sich innerhalb des 1.200-m-Radius und somit innerhalb des nach MULE (2018) empfohlenen Abstandes von 1.200 m (vgl. Abb. 7, Karte 1). Ein dauerhaft besetzter Schlafplatz von Gänsen sowie Sing- und Zwergschwänen konnte jedoch nicht recherchiert oder aktuell ermittelt werden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Elbe auch als Schlafplatz dient, wenn die umliegenden Standgewässer zufrieren. Der **Kiessee bei Wischer** als vermutlicher Schlafplatz von Höcker- und Singschwan als auch Graugans liegt außerhalb des 1.200-m-Radius. Der wahrscheinlich regelmäßiger genutzte Schlafplatz an den **Kiesgruben bei Hohengöhren** liegt mit 3.300 m deutlich abseits des Abstandswertes.

Regelmäßig durch Schwäne und Gänse sowie Kraniche und Kiebitzen genutzte **Flugrouten** existieren vor allem entlang der Elbniederung und deren angrenzenden Acker- und Grünlandflächen. Dabei können auch Flugbewegungen im Bereich des 2.000-m-Radius stattfinden (vgl. Abb. 8). Im PG sind regelmäßige niedrige Flugbewegungen weitestgehend auszuschließen. **Dennoch sind durch ein Repowering der WEA-Standorte bzw. Vergrößerung der WP-Fläche eine weitere Vergrämung bzw. Störung der bestehenden Flugrouten möglich.**

Innerhalb des 2.000-m-Radius werden Ackerflächen jahrweise regelmäßig durch Schwäne und Gänse als **Äsungsflächen** aufgesucht. Eine Unterschreitung zu einem regelmäßig genutzten Rastplatz liegt jedoch nicht vor. Nach MULE (2018) wird hier ein Abstand von 1.200 m empfohlen (vgl. Tab. 5). **Dennoch ist durch ein Repowering der WEA-Standorte bzw. Vergrößerung der WP-Fläche eine weitere Störung des Aufsuchens von Äsungsflächen möglich** (HÖCKER 2006). Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass die Ackerflächen des 2.000-m-Radius auch durch Kiebitze und Goldregenpfeifer aufgesucht werden. Für beide Arten werden bezüglich möglicher Rastvorkommen bei MULE (2018) keine Abstandsempfehlungen gegeben. Jedoch sind Meideverhalten beider Arten gegenüber WEA bekannt (z. B. HÖCKER 2006, LAG VSW 2014).

Vor allem die Elbniederung besitzt als **Funktionsraum** in Verbindung mit den umliegenden regelmäßig genutzten Nahrungsflächen und Flugrouten eine **hohe naturschutzfachliche Bedeutung**.

Durch ein Repowering der WEA-Standorte bzw. Vergrößerung der WP-Fläche ist sowohl eine weitere Vergrämung bzw. Störung der bestehenden Flugrouten als auch eine weitere Störung des Aufsuchens von Äsungsflächen möglich (vgl. Tab. 5).

Tab. 5: Übersicht über die fachlich empfohlenen Abstände der recherchierten und aktuell ermittelten abstandsrelevanten Rastvogelarten und deren Abstand zum PG

Abstandsempfehlungen nach MULE (2018)

Grün – keine Unterschreitung des empfohlenen Abstands, **Rot** – Möglicher Konflikt mit dem Vogelschutz

Art / Artengruppe	Abstände	Abstände zum PG und Fazit
Kranich (Rastplatz)	1.200 m	<u>Schlafplatz:</u> kein recherchiertes und aktuell ermittelter Rast- und Schlafplatz innerhalb des 10.000-m-Radius, ggf. vereinzelt übernachtende Trupps in den Kiesgruben bei Wischer und Hohengöhrn sowie entlang der Elbe
Kranich (Schlafplatz 1 %-Kriterium)	3.000 m	<p>Abstand wird eingehalten</p> <p><u>Äsungsflächen:</u> je nach Ackerfrucht und Störungsintensität auf den Flächen regelmäßig nahrungssuchende Trupps im Umfeld der Elbe, dabei auch Nachweise innerhalb des 2.000-m-Radius</p> <p>durch Repowering der bestehenden WEA bzw. Vergrößerung des WP-Fläche ggf. weitere Stör- und Scheuchwirkung für äsende Vögel</p> <p><u>Flugrouten:</u> regelmäßig durch Gänse genutzte Flugrouten existieren vor allem entlang der Elbniederung und dessen Umfeld, dabei auch Flugbewegungen im Umfeld des PG und des 2.000-m-Radius</p> <p>durch Repowering der bestehenden WEA bzw. Vergrößerung des WP-Fläche ggf. weitere Stör- und Scheuchwirkung für äsende Vögel</p>
Gänse (Schlafplatz) (Schlafplatz 1 %-Kriterium)	1.200 m	<p><u>Schlafplatz:</u> keine regelmäßig genutzten Schlafplätze recherchiert, vermutlich Schlafplätze an den Kiesgruben bei Wischer und Hohengöhrn sowie vereinzelt entlang der Elbe</p> <p>Abstand wird eingehalten</p> <p><u>Äsungsflächen:</u> je nach Ackerfrucht und Störungsintensität auf den Flächen regelmäßig nahrungssuchende Trupps im Umfeld der Elbe, dabei auch Nachweise innerhalb des 2.000-m-Radius</p> <p>durch Repowering der bestehenden WEA bzw. Vergrößerung des WP-Fläche ggf. weitere Stör- und Scheuchwirkung für äsende Vögel</p> <p><u>Flugrouten:</u> regelmäßig durch Gänse genutzte Flugrouten existieren vor allem entlang der Elbniederung und dessen Umfeld, dabei auch Flugbewegungen im Umfeld des PG und des 2.000-m-Radius</p> <p>durch Repowering der bestehenden WEA bzw. Vergrößerung des WP-Fläche ggf. weitere Stör- und Scheuchwirkung für äsende Vögel</p>

Art / Artengruppe	Abstände	Abstände zum PG und Fazit
Singschwan (Rastplatz) (Schlafplatz 1 %-Kriterium)	1.200 m	keine regelmäßig genutzten Schlafplätze recherchiert, vermutlich Schlafplätze an den Kiesgruben bei Wischer und Hohengöhren sowie vereinzelt entlang der Elbe Abstand wird eingehalten <u>Äsungsflächen:</u> je nach Ackerfrucht und Störungsintensität auf den Flächen regelmäßig nahrungssuchende Trupps im Umfeld der Elbe, dabei auch Nachweise innerhalb des 2.000-m-Radius durch Repowering der bestehenden WEA bzw. Vergrößerung des WP-Fläche ggf. weitere Stör- und Scheuchwirkung für äsende Vögel <u>Flugrouten:</u> regelmäßig durch Schwäne genutzte Flugrouten existieren vor allem entlang der Elbniederung und dessen Umfeld, dabei auch Flugbewegungen im Umfeld des PG und des 2.000-m-Radius durch Repowering der bestehenden WEA bzw. Vergrößerung des WP-Fläche ggf. weitere Stör- und Scheuchwirkung für äsende Vögel
Zwergschwan (Rastplatz) (Schlafplatz 1 %-Kriterium)	1.200 m	keine regelmäßig genutzten Schlafplätze recherchiert, vermutlich Schlafplätze an den Kiesgruben bei Wischer und Hohengöhren sowie vereinzelt entlang der Elbe Abstand wird eingehalten <u>Äsungsflächen:</u> je nach Ackerfrucht und Störungsintensität auf den Flächen regelmäßig nahrungssuchende Trupps im Umfeld der Elbe, dabei auch Nachweise innerhalb des 2.000-m-Radius durch Repowering der bestehenden WEA bzw. Vergrößerung des WP-Fläche ggf. weitere Stör- und Scheuchwirkung für äsende Vögel <u>Flugrouten:</u> regelmäßig durch Schwäne genutzte Flugrouten existieren vor allem entlang der Elbniederung und dessen Umfeld, dabei auch Flugbewegungen im Umfeld des PG und des 2.000-m-Radius durch Repowering der bestehenden WEA bzw. Vergrößerung des WP-Fläche ggf. weitere Stör- und Scheuchwirkung für äsende Vögel

Durch **Kollisionen** mit den sich drehenden Rotorflügeln (Vogelschlag) oder aber auch durch Anflüge an Mast, Gondel, Rotor bzw. ggf. Abspannungen bei schlechten Wetter- und Lichtverhältnissen, können bei einem Großteil der Vogelarten Unfälle an WEA auftreten. Als empfindlich gegenüber Vogelschlag sind vor allem die im UR angetroffenen **Greifvogelarten** einzustufen. Die nachfolgende Diskussion beschränkt sich somit auf die Darstellung zum Auftreten sowie möglichen Individuenverlusten durch Kollision bei dieser Artengruppe. Die Überwinterungsstrategien der ermittelten Arten sind vor allem von der Strenge des jeweiligen Winters abhängig. Bei sehr langen und schneereichen Wintern erfolgt bei vielen Arten ein Durchzug und Einflug individuenreicher Bestände aus nördlichen und östlichen Gebieten, die

im mittel- und westeuropäischen Raum überwintern. Daher kann beispielsweise der Mäusebussard im Winter in höheren Individuendichten angetroffen werden als zur Brutzeit.

Hauptnahrungsflächen bzw. Flächen mit regelmäßigen Flugbewegungen von Greifvögeln konnten im Rahmen der Rastvogelerfassung in den Jahren 2019 und 2020 im Bereich des PG nicht ermittelt werden (vgl. Abb. 9, Karte 2 und 3).

Hervorzuheben ist das **Niederungsgebiet der Elbe** im Osten des PG in ca. 1.100 m Entfernung. Die übrigen Flächenanteile des UR wurden durch die festgestellten Arten regelmäßig und gleich verteilt genutzt (vgl. Abb. 9, Karte 2 und 3). Vereinzelt wurden dabei auch die Randbereiche des bestehenden Windfeldes in verschiedenen Höhen überflogen oder zur Nahrungssuche genutzt. Dementsprechend lassen sich Schlagopfer nicht ausschließen.

Anzuführen sind des Weiteren die innerhalb des UR und vereinzelt auch innerhalb des PG existierenden Baum- und Strauchhecken, welche vornehmlich für **Kleinvögel** sowohl als Nahrungsraum als auch als **Leitlinie** anzusehen sind (vgl. Abb. 10, Karte 2).

6.2 Vogellebensräume und Schutzgebiete

Durch die LAG VSW (2014) werden des Weiteren Mindestabstände von bedeutenden Vogellebensräumen zu geplanten WEA angeführt. Dazu zählen Vogelschutzgebiete (EU SPA), NSG/LSG mit Vorkommen von WEA-sensiblen Arten und Feuchtgebiete internationaler Bedeutung. **Als Abstandsempfehlung werden hierbei mindestens 1.200 m bzw. die 10-fache Anlagenhöhe angeführt.**

Der 5.000-m-Radius des PG tangiert verschiedene Schutzgebiete. Anzuführen ist hierbei zunächst das **Biosphärenreservat „Mittel Elbe“** sowie die LSG „Arneburger Hang“ (LSG0009SDL) und „Untere Havel“ (LSG0006SDL), welche sich entlang der Elbniederung erstrecken und somit innerhalb des 1.200-m-Radius erstrecken.

Entlang der Elbe verlaufen darüber hinaus das **FFH-Gebiet „Elbaue zwischen Sandau und Schönhausen“** (FFH0012LSA) sowie das **SPA „Elbaue Jerichow“** (SPA0011LSA) in ca. 1.000 m Entfernung mit Vorkommen planungsrelevanter Rast- und Gastvogelarten (vgl. Karte 1).

Im Südwesten des 4.000-m-Radius liegt das FFH-Gebiet „Stendaler Stadtforst“ (FFH0233LSA) (vgl. Karte 1). Im Süden des 5.000-m-Radius bestehen entlang der Elbe das FFH-Gebiet „Elbaue zwischen Derben und Schönhausen“ (FFH0157LSA) sowie das RAMSAR-Gebiet „Aland-Elbe-Niederung und Elbaue Jerichow“ (FIB0003LSA) (Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung) (vgl. Karte 1).

7 Quellenverzeichnis

- BARTHEL, P. H.; HELBIG, A. J. (2005): Artenliste der Vögel Deutschlands. – *Limicola* 19: 89-111.
- GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Rastvögel Deutschlands. 5. Fassung, 30. November 2015. *Ber. Vogelschutz* 52: 19-67.
- HÖTKER, H. (2006): Auswirkungen des „Repowering“ von Windkraftanlagen auf Vögel und Fledermäuse. Michael-Otto-Institut im NABU.
- LAG-VSW (LÄNDER-ARBEITSGEMEINSCHAFT DER VOGELSCHUTZWARTEN) (2014): Abstandsempfehlungen für Windenergieanlagen zu bedeutsamen Vogel Lebensräumen sowie Rastplätzen ausgewählter Vogelarten. – *Berichte zum Vogelschutz* 51: 15-42.
- MINISTERIUM FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND ENERGIE DES LANDES SACHSEN-ANHALT (MULE) (2016): Leitfaden Artenschutz an Windenergieanlagen in Sachsen-Anhalt. Stand 07.01.2016. – unveröff. Entwurf.
- MINISTERIUM FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND ENERGIE DES LANDES SACHSEN-ANHALT (MULE) (2018): Leitfaden Artenschutz an Windenergieanlagen in Sachsen-Anhalt.
- MÖCKEL, R.; WIESNER, T. (2007): Zur Wirkung von Windkraftanlagen auf Rast- und Gastvögel in der Niederlausitz (Land Brandenburg). – *Otis* 15, Sonderheft.
- SCHÖNBRODT, M. & M. SCHULZE (2017): Rote Liste der Rastvögel des Landes Sachsen-Anhalt. *Apus* 22: 3-80
- SCHULZE, M. (2010): Ergebnisse der Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria*-Zählung in Sachsen-Anhalt im Jahr 2010. - *Apus* 15: 39-50.
- SCHULZE, M. (2012): Ergebnisse der Schwanenerfassung im Januar und März 2010 in Sachsen-Anhalt. - *Apus* 17: 15-36.
- SÜDBECK, P., ANDRETTZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K.; SUDFELD, C. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Rastvögel Deutschlands. – Radolfzell.

8 Fotodokumentation



Foto 1:
*Elbniederung östlich des
bestehenden Windparks*



Foto 2:
Kiessee bei Wischer



Foto 3:
*Bestehender Windpark
zwischen Arneburg und
Wischer*



Foto 4:
*Nahrung suchende
Graugänse in der
Elbniederung*



Foto 5:
*Höckerschwäne bei der
Nahrungssuche auf
Rapsschlag*



Foto 6:
*Windparkfläche nordöstlich
Wischer*



Foto 7:
*Dichter Heckenverlauf als
Zugleitlinie für Kleinvögel*



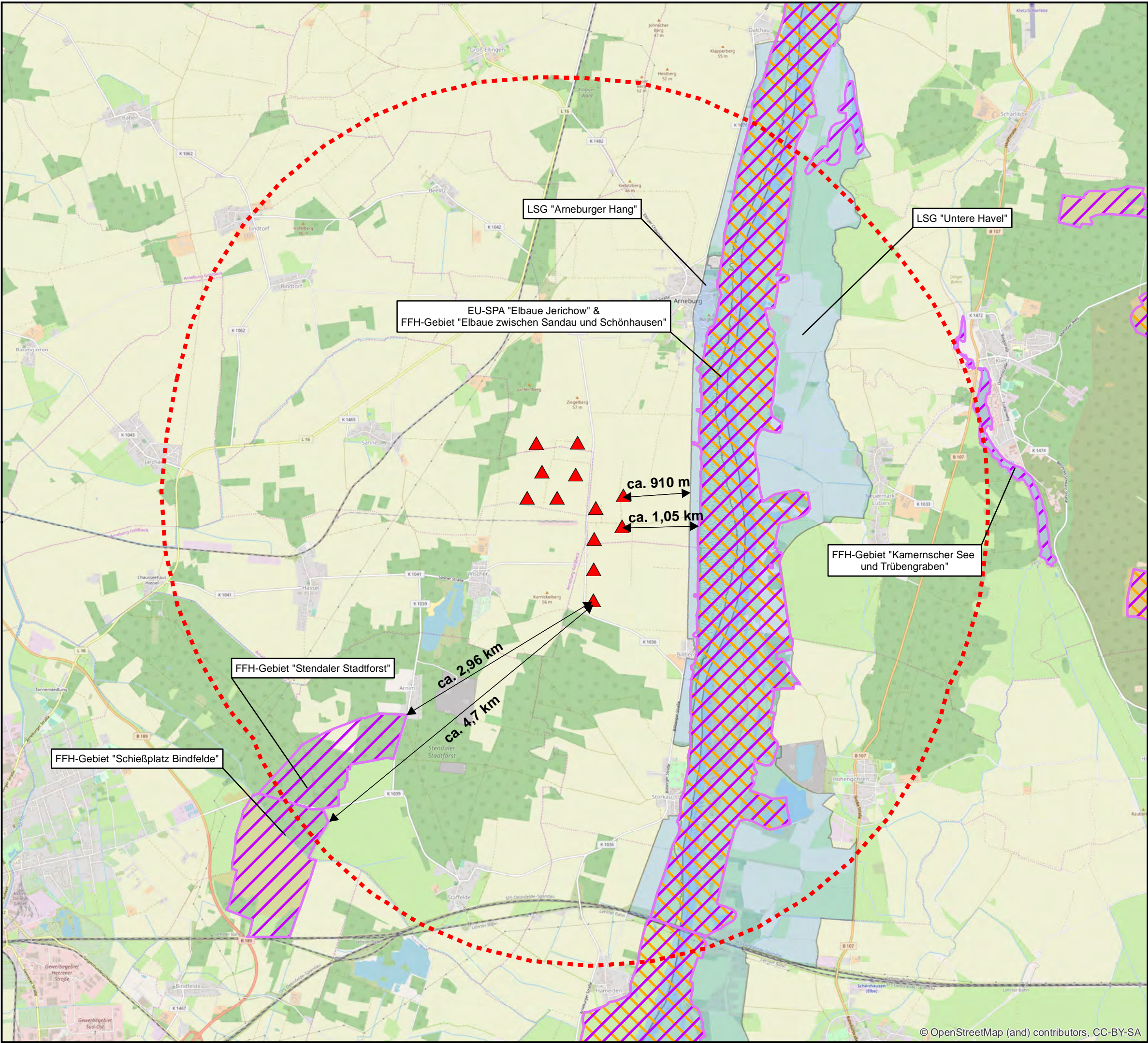
Foto 8:
*Windparkfläche südlich von
Arneburg*








Foto 9:
*Baum- und Strauchhecken
als wichtige Rast- und
Zughabitats für Kleinvögel*

Anhang:

- Karte 1: Schutzgebiete im Umfeld des 5-km-Radius
- Karte 2: Ausgewählte aktuelle Rastvogel-Nachweise innerhalb des 2-km-Radius
- Karte 3: Ausgewählte aktuelle planungsrelevante Rastvogel-Nachweise innerhalb des 5-km-Radius



Legende

-  Windenergie-Anlage (WEA)
-  Untersuchungsraum (UR)
5 km-Puffer zu den WEA
- Schutzgebiete**
-  FFH-Gebiet
-  EU-Vogelschutzgebiet (SPA)
-  LSG - Landschaftsschutzgebiet

Projekt:
 Avifaunistisches Fachgutachten
 zur Erweiterung des WP Arneburg
 (Landkreis Stendal, Sachsen-Anhalt)
 - Rastvögel -

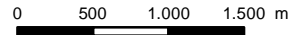
Auftraggeber:
 Büro Knoblich Landschaftsarchitekten BDLA/IFLA
 Heinrich-Heine-Str. 13
 15537 Erkner

Karte 1
Schutzgebiete im Umfeld des 5 km-Radius



Bearbeitung: Dipl.-Ing.(FH) Andreas Pschorn
 Stand: September 2019
 Kartenerstellung: 29.01.2020











Maßstab 1 : 50.000



Legende

-  Windenergie-Anlage (WEA)
-  Untersuchungsraum (UR)
2.000 m-Puffer zu den WEA

Klassen der Individuenzahlen

-  1 - 5
-  6 - 15
-  16 - 50
-  51 - 150
-  151 - 500
-  1.000
-  4.000
-  8.000

Fdl Abkürzung der Vogelart

Bek - Bekassine	LöE - Löffelente
Bf - Buchfink	MBu - Mäusebussard
BFk - Baumfalke	RBu - Raufußbussard
Bgf - Bergfink	RhE - Reiherente
Blg - Blässhgans	RMi - Rotmilan
Blh - Blässhuhn	Rsch - Rauchschwalbe
Brg - Brandgans	Rtb - Ringeltaube
BrWI - Bruchwasserläufer	Rw - Raubwürger
Bst - Bachstelze	SAd - Seeadler
Do - Dohle	SaE - Samtente
Eisv - Eisvogel	Sag - Saatgans
FAd - Fischadler	ShE - Schellente
Fdl - Feldlerche	SMö - Silbermöve
FIRe - Flussregenpfeifer	SnE - Schnatterente
Fsp - Feldsperling	Spb - Sperber
GA - Goldammer	SpE - Spießente
Gäs - Gänsesäger	SRh - Silberreiher
Gp - Gimpel	Ssch - Singschwan
GrA - Grauwammer	Ssp - Schwarzspecht
Grg - Graugans	SSto - Schwarstorcht
GRh - Graureiher	St - Star
Gsch - Grünschenkel	StE - Stockente
Ha - Habicht	STMö - Sturmmöve
HbT - Haubentaucher	TaE - Tafelente
Hsch - Höckerschwan	TFk - Turmfalke
Htb - Hohltaube	Wdr - Wacholderdrossel
Ki - Kiebitz	Wwg - Weißwangengans
Ko - Kolkkrabe	Wwl - Waldwasserläufer
Korm - Kormoran	Zsch - Zwergschwan
Kra - Kranich	ZT - Zwergtaucher
KrE - Krickente	
KWh - Kornweihe	

Projekt:
Avifaunistisches Fachgutachten zur Erweiterung des WP Arneburg (Landkreis Stendal, Sachsen-Anhalt) - Rastvögel -

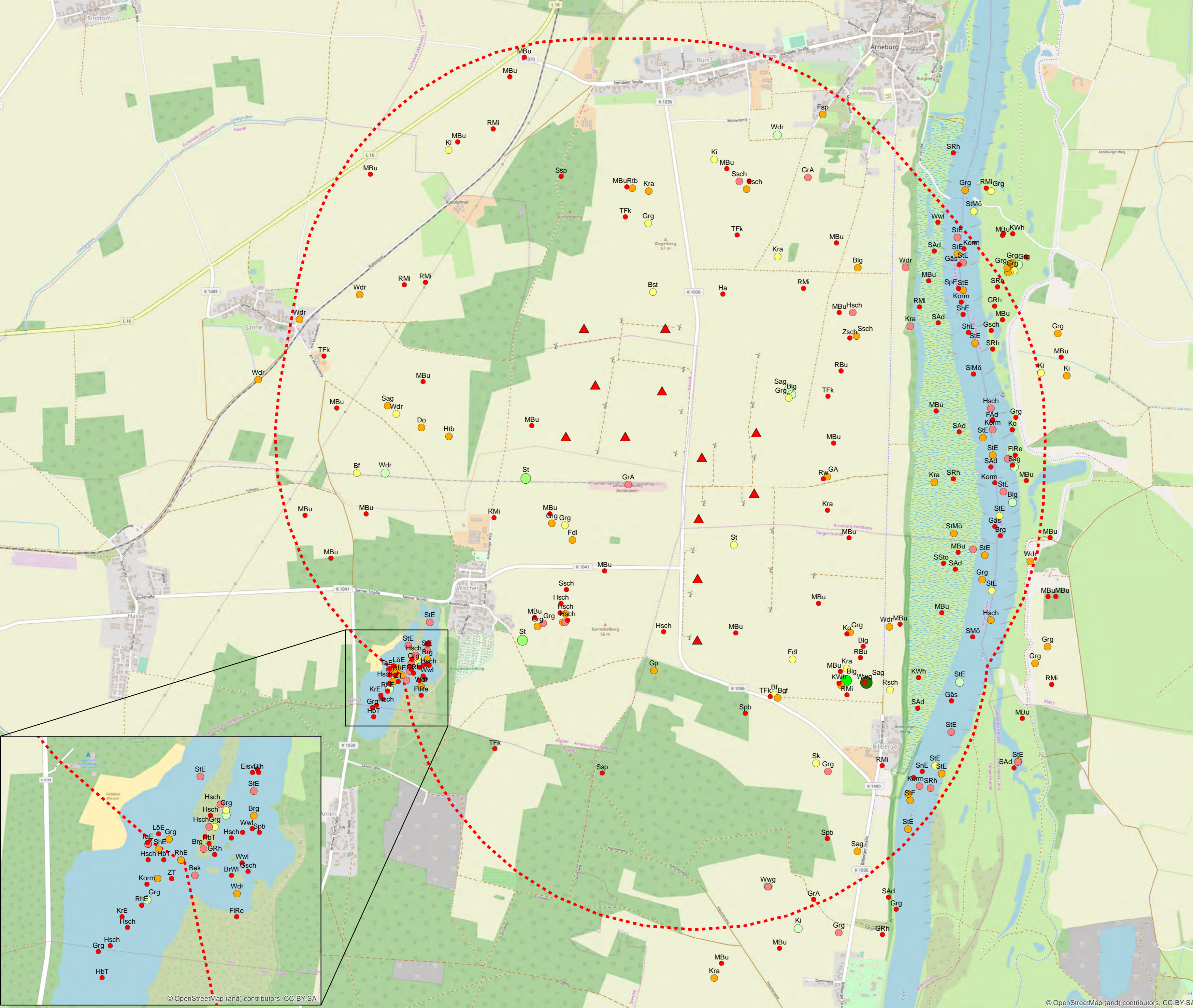
Auftraggeber:
Büro Knoblich Landschaftsarchitekten BDLA/IFLA
Heinrich-Heine-Str. 13
15537 Erkrner



Karte 2
Ausgewählte aktuelle Rastvogel-Nachweise innerhalb des 2 km-Radius









Bearbeitung: Dipl.-Ing.(FH) Andreas Pschorn
Stand: Januar 2020
Kartenerstellung: 29.01.2020



Maßstab 1 : 17.000
0 200 400 600 m
N



- Legende**
-  Windenergie-Anlage (WEA)
 -  Untersuchungsraum (UR)
5.000 m-Puffer zu den WEA

- Klassen der Individuenzahlen**
-  1 - 5
 -  6 - 15
 -  16 - 50
 -  51 - 150
 -  151 - 500
 -  501 - 1.500
 -  1.501 - 4.000
 -  8.000

- Sag** Abkürzung der Vogelart
- AuF - Austernfischer
 - Bek - Bekassine
 - BfK - Baumfalke
 - Blg - Blässgans
 - Brg - Brandgans
 - BrWI - Bruchwasserläufer
 - FAd - Fischadler
 - FIRe - Flussregenpfeifer
 - Gäs - Gänsesäger
 - GoRe - Goldregenpfeifer
 - Grg - Graugans
 - Gsch - Grünschenkel
 - Ha - Habicht
 - Hsch - Höckerschwan
 - Ki - Kiebitz
 - Korm - Kormoran
 - Kra - Kranich
 - Ksg - Kurzschnabelgans
 - KWh - Kornweihe
 - MBu - Mäusebussard
 - RBu - Raufußbussard
 - RhE - Reiherente
 - RMi - Rotmilan
 - SAd - Seeadler
 - SaE - Samtente
 - Sag - Saatgans
 - ShE - Schellente
 - SMi - Schwarzmilan
 - SnE - Schnatterente
 - Spb - Sperber
 - SpE - Spießente
 - Ssch - Singschwan
 - SSto - Schwarstorch
 - StE - Stockente
 - TFk - Turmfalke
 - Wh - Wiedehopf
 - Wwg - Weißwangengans
 - Wwl - Waldwasserläufer
 - Zsch - Zwergschwan

Projekt:
Avifaunistisches Fachgutachten zur Erweiterung des WP Arneburg (Landkreis Stendal, Sachsen-Anhalt) - Rastvögel -

Auftraggeber:
Büro Knoblich Landschaftsarchitekten BDLA/IFLA
Heinrich-Heine-Str. 13
15537 Erkner

Karte 3
Ausgewählte aktuelle planungsrelevante Rastvogel-Nachweise innerhalb des 5 km-Radius

Bearbeitung: Dipl.-Ing.(FH) Andreas Pschorn
Stand: Januar 2020
Kartenerstellung: 30.01.2020



Maßstab 1 : 17.000 